

GROSS WARTENBERGER *Heimatblatt*

Mitteilungsblatt für Familie – Kultur und Zeitgeschehen

Erstmals erschienen als Heimatblatt für den Kreis Groß Wartenberg am 1. April 1955

Jahrgang 42/ISSN 0017-4599

Juli/August 1999

Nr. 4

Bekenntnis zu *Schlesien*

50 Jahre
Landsmannschaft



Nürnberg
10./11.
Juli 1999
Messezentrum

Deutschlandtreffen der Schlesier

*Die Leser des Heimatblattes
„Groß Wartenberg“
treffen sich in Halle 9*

Programm für das Deutschlandtreffen der Schlesier 1999

VERANSTALTUNGEN IM STADTGEBIET VON NÜRNBERG

Freitag, 9. Juli 1999

- 17.00 Uhr **Kirche St. Lorenz in der Altstadt**
Ökumenischer Gottesdienst
- 19.30 Uhr **Auditorium des deutsch-amerikanischen Institutes, Gleißbühlstraße 13:**
Kulturveranstaltung der Stiftung Schlesien. Leitung: Dr. Friedrich-Carl Schultze-Rhonhof

VERANSTALTUNGEN IM MESSEZENTRUM

Sonnabend, 10. Juli 1999

- 7.00 Uhr Öffnung der Hallen für die Treffen der Heimatkreise
- 10.00 Uhr **CCN-Mitte (Raum Brüssel)**
Festliche Stunde zur Eröffnung des Deutschlandtreffens der Schlesier 1999 (Einlaßkarten nicht erforderlich)
Leitung: Christian K. Kutznik, stellvertretender Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien
Es sprechen:
Ludwig Scholz, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Heinrich Kroll, Mitglied des polnischen Sejm (Abgeordneter der deutschen Volksgruppe)
Staatsministerin Barbara Stamm, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit
Dr. Herbert Hupka, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien
- 10.30 bis 15.00 Uhr **Hauptrestaurant, Saal Wien**
Diavorführungen
Gesamtleitung: Hans-Dieter Koschny, Landeskulturreferent des Landesverbandes Bayern der Landsmannschaft Schlesien
- 10.30 Uhr **Hauptrestaurant, Saal Wien**
Franz Toenniges: „Schlesier, die Deutschland mitprägten“ (Dia-Vortrag)
- 11.30 Uhr **Hauptrestaurant, Saal Wien**
Armin Deutscher: „Breslau, das Herz Schlesiens, nach dem Inferno von 1945

– Bilder der Trümmerlandschaft Breslau (Dia-Vortrag)

- 13.00 Uhr **Hauptrestaurant, Saal Wien**
Franz Toenniges: „350 Jahre Westfälischer Friede und die drei Friedenskirchen in Schlesien“ (Dia-Vortrag)
- 14.00 Uhr **Hauptrestaurant, Saal Wien**
Erika Young: „Die Oder und ihre schlesischen Städte“ (Dia-Vortrag)
- 14.30 Uhr **CCN-Mitte (Raum Brüssel und München)**
Bundesmitarbeiterkongreß
Leitung: Dr. Idis Dr. Hartmann, Mitglied des geschäftsführenden Bundesvorstandes
- 18.00 Uhr **Frankenhalle – Platzkonzert**
Es spielt: Oberschlesisches Blasorchester, Leitung: Siegfried Schatton
- 19.00 Uhr **Frankenhalle**
„Deutschland, das sind deine Schlesier“
Volkstumsabend
Programmgestaltung: Schlesische Jugend und Landsmannschaft Schlesien
Gesamtleitung: Konrad Werner, Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Schlesien
- Anschließend **Halle 6 (Breslau)** „Schlesisches Dorf“
Unterhaltungs- und Tanzmusik
Programmgestaltung: Schlesische Jugend

Sonntag, 11. Juli 1999

- 7.00 Uhr Öffnung der Hallen für die Treffen der Heimatkreise
- 9.30 Uhr **CCN-Mitte (Raum Brüssel)**
Evangelischer Gottesdienst
- 9.30 Uhr **Frankenhalle**
Katholisches Pontifikalamt
- 11.30 Uhr **Frankenhalle**
Kundgebung
Leitung: Ortwin Lowack, Präsident der Schlesischen Landesvertretung
Es sprechen:
Renate Sappelt, Bundesvorsitzende der Schlesischen Jugend
Christian Wulff, CDU-Fraktionsvorsitzender im Niedersächsischen Landtag

Dr. Herbert Hupka, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien

- 11.30 bis 15.00 Uhr **Hauptrestaurant, Saal Wien**
Diavorführungen
- 11.30 Uhr **Hauptrestaurant, Saal Wien**
Armin Deutscher: „Breslau – Die schönsten Ansichten der Hauptstadt Schlesiens“ (Dia-Vortrag)
- 12.30 Uhr **Hauptrestaurant, Saal Wien**
Hans-Dieter Koschny: „Wanderungen im heutigen Riesengebirge“ (Dia-Vortrag)
- 14.00 Uhr **Hauptrestaurant, Saal Wien**
Erika Young: „Adolf von Menzel, Leben und Werk“ (Dia-Vortrag)

An beiden Tagen:

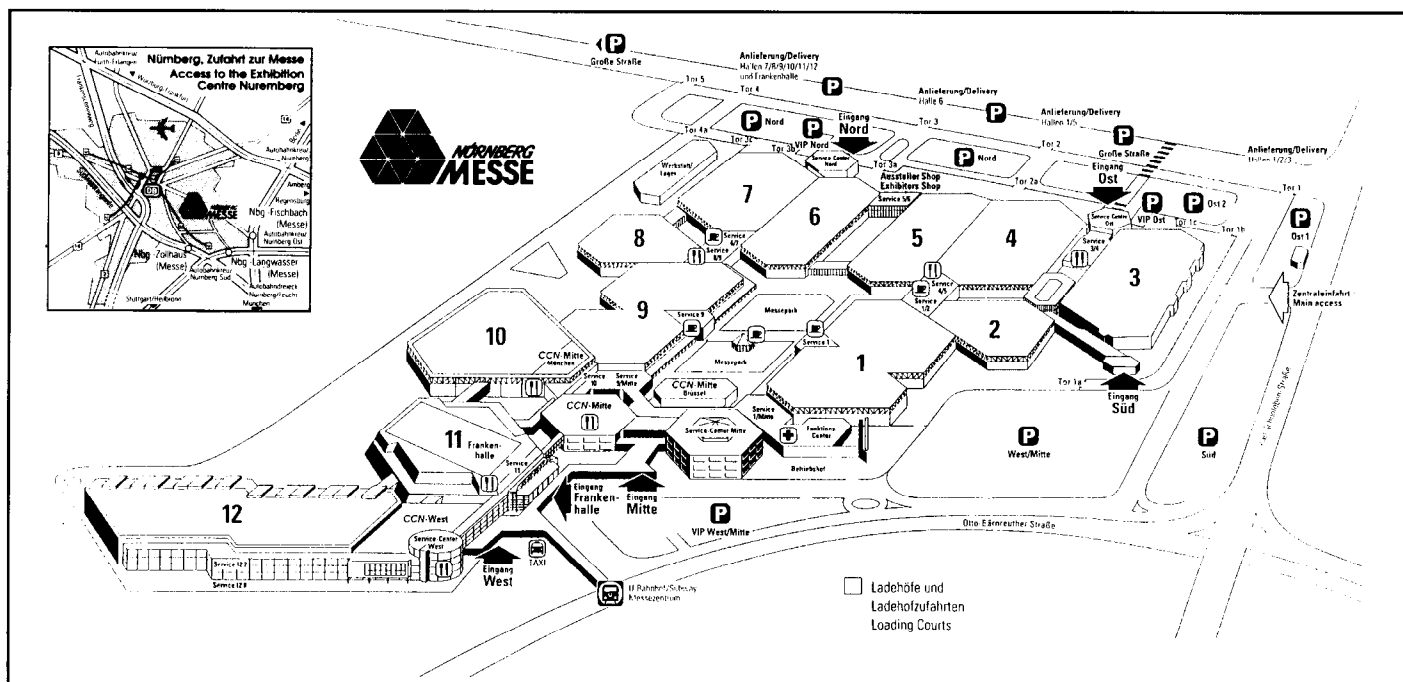
Darbietungen der Schlesischen Jugend im „Schlesischen Dorf“, Halle 6 (Breslau)
Diavorführungen im Hauptrestaurant (Saal Wien),
Leitung: Hans-Dieter Koschny

Für die Organisationsleitung:

Damian Spielvogel, Bundesgeschäftsführer der Landsmannschaft Schlesien

HALLENEINTEILUNG:

- Halle 1:** Bunzlau, Görlitz, Goldberg, Hirschberg, Jauer, Landeshut, Lauban, Liegnitz, Lüben, Neumarkt, Löwenberg, Rothenburg O/L, Sagan-Sprottau, Schweidnitz, Striegau, Waldenburg
- Halle 5:** Beuthen O/S, Bielitz, Cosel, Falkenberg, Gleiwitz, Groß Strehlitz, Grottkau, Guttentag-Loben, Hindenburg O/S, Kattowitz, Königshütte, Kreuzburg, Leobschütz, Neustadt, Oppeln, Pleß, Ratibor, Rosenberg, Rybnik, Tarnowitz, Tost-Gleiwitz, Teschen
- Halle 6:** Breslau Stadt und Land, Brieg, Grünberg, Trebnitz und Schlesisches Dorf
- Halle 9:** Frankenstein, Fraustadt, Freystadt, Glatz, Glogau, Groß Wartenberg, Guhrau, Hablschwerdt, Militsch-Trachenberg, Münsterberg, Namslau, Neisse, Neurode, Oels, Ohlau, Reichenberg, Strehlen, Wohlau.



Gespräch mit dem Patenland

Nach über zehn Jahren fand im März wieder ein Gespräch mit dem Patenland für Schlesien, mit dem Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsen, Gerhard Glogowski, auf dessen Einladung statt. An dem Gespräch in der Niedersächsischen Staatskanzlei nahmen für die Landsmannschaft Schlesien deren Bundesvorsitzender Dr. Herbert Hupka und der niedersächsische Landesvorsitzende Helmut Sauer teil. Im Mittelpunkt des einstündigen Gesprächs stand das beiderseitige Bekenntnis zur Patenschaft. Im Jahre 2000 wird sich die durch Ministerpräsident Hinrich Wilhelm Kopf gegründete Patenschaft zum 50. Male jähren. Daß diese Patenschaft 1990 in ihrer Wirkung durch die Koalitionsregierung Rot-Grün unter dem damaligen Ministerpräsidenten Gerhard Schröder aufgekündigt wurde und nur noch symbolischen Charakter haben soll, wurde in all ihren Konsequenzen für die Arbeit der Landsmannschaft Schlesien freimütig erörtert und beklagt. Inwieweit die Patenschaft revitalisiert werden kann, blieb offen. Der Ministerpräsident verwies auf die Zuständigkeit des Innenministers, weshalb ein Gespräch mit diesem in Aussicht gestellt wurde. Daß diese Patenschaft nicht für tot erklärt werden dürfe, sondern wahrgenommen werden sollte, fand die wohlwollende Zustimmung des Ministerpräsidenten.

Niedersachsen sei sich schon aus eigenem Selbstverständnis der Verantwortung für die Schlesier im Lande, denn bis zu 25 Prozent der Bürgerschaft haben schlesische Wurzeln, bewußt. Darum werde seitens der Landesregierung auch die Pflege der Verbindungen zur Heimat sowie die grenzüberschreitende Kulturarbeit der Landsmannschaft Schlesien besonders gewürdigt. Allerdings mußte seitens der Landsmannschaft Schlesien eingewandt werden, daß ihr diese verdienstvolle Arbeit aus eigener finanzieller Kraft nicht möglich sei. Ministerpräsident Gerhard Glogowski zeigte sich für die Möglichkeit, das Deutschlandtreffen der Schlesier auch wieder in Hannover abzuhalten, durchaus aufgeschlossen, aber vermochte keinerlei finanzielle Zusagen zu machen. Zugesagt wurde, daß sich der Ministerpräsident gerade auch in der Öffentlichkeit mit der Patenschaft für Schlesien identifiziert. Als Beweis wurde der Kulturpreis Schlesien des Landes Niedersachsen angeführt. Seitens der Landsmannschaft Schlesien wurde darüber Klage geführt, daß in der Jury seit zehn Jahren jede Repräsentanz der vertriebenen Schlesier ausgeschlossen sei. Weitere Gespräche über die sich aus der Patenschaft des Landes Niedersachsen für Schlesien ergebende Fragen und Aufgaben sollten geführt werden. (Sh)

Quelle: Schlesien heute 4/99

Europaparlament gegen Benesch-Dekrete

Als "großen Schritt" zur Abschaffung der Benesch-Dekrete, mit denen der tschechische Nachkriegspräsident Benesch die Vertreibung und Enteignung von dreieinhalb Millionen Sudetendeutschen herbeigeführt hatte, hat der CSU-Europaabgeordnete Bernd Posselt, Präsident der Paneuropa-Union Deutschlands, einen Beschluß des Europaparlamentes zur Beitrittsfähigkeit der Tschechischen Republik bezeichnet. In Straßburg wurde beim Aprilplenium mit Mehrheit ein Änderungsantrag der christdemokratischen EVP-Fraktion zum jährlichen Beitrittsgutachten der EU-Kommission angenommen in dem die tschechische Regierung aufgefordert wird, fortbestehende Gesetze und Dekrete aus den Jahren 1945 und 1946 aufzuheben, soweit sie sich auf die Vertreibung von einzelnen Volksgruppen in der ehemaligen Tschechoslowakei beziehen.

Gleichzeitig bekräftigt das Europaparlament, erneut die Bedeutung, die dem Schutz der Minderheiten und der Forderung ihrer Grundfreiheiten beizumessen ist.

Posselt, auch stellvertretender Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft dankte im Straßburger Plenum den CDU-Abgeordneten Nassauer und Pöttering, daß sie im Namen der Fraktion diesen Antrag eingebracht und so entscheidend dazu beigetragen hätten, daß die EU bei der Erweiterung den Charakter einer Rechtsgemeinschaft wahre: "Wenn Unrechtsdekrete in eine Rechtsgemeinschaft eingeschleppt werden, so ist dies so, wie wenn man Computerviren in ein Computersystem einschleppen würde: Das gefährdet das ganze System. Deshalb müssen vor einem Beitritt Unrechtsdekrete beseitigt werden".

Quelle: Schlesien heute 4/99

(SN)

Das Titelbild im Heft 3/99

Das "musikalische Kaffeekränzchen" – Diese Aufnahme, die das Titelblatt der Nr. 3, Februar 1999 darbietet, ist in Nr. 2, Februar 1966 bereits erschienen. Sie ist zu dem von Ruth Schlenger geschriebenen Artikel "Die Ballsaison in Neumittelwalde" geschrieben. Ruth Schlenger schrieb über diese Veranstaltungen sehr ausführlich. Die richtige Legende müßte heißen:

"Das musikalische Kaffeekränzchen". Von links: Luise Kiese, Lene Kristmanski, Lotte Druckmüller geb. Marsch, Ruth Schlenger, Erna Pusch, Frieda Simon.

Ruth Schlenger schrieb am Schluß ihres Berichtes: "Beim Verfassen dieser Zeilen bin ich wieder so sehr mit meinen Gedanken in der Heimat und ich muß sagen, wir hatten doch eine schöne Jugendzeit in Neumittelwalde verbracht. Mit diesem Stück brachte ich wohl meine Theaterspielzeit zu Ende. Es kam eine andere Zeit und unsere Husaren zogen dann andere Uniformen an und mußten ihre Freizeit für andere Veranstaltungen opfern."

Karl-Heinz Eisert

Leserbrief

Wer war Sander?

Frau Inge Kowalsky aus 45147 Essen – Autorin mehrerer Bücher, zahlreicher Veröffentlichungen in Zeitungen und Zeitschriften über Schlesien, besonders Breslau – informierte mich, daß im Breslau-Lexikon von Dr. Scheuermann auf der Seite 1.435, Band 2 folgendes über "Sandergäßchen" steht:

"Sandergäßchen war die alte Bezeichnung für die spätere Schulgasse. Immerhin hatte sich aber der alte Name bis 1945 halten können.

Die Gasse führte von der Friedrich-Wilhelm-Straße zum Schulhaus Fischergasse 27 am späteren Fabrikgelände der Schöllerschen Kammgarnspinnerei.

Früher nannte man diese Gasse auch "Kleine Sandergasse", benannt nach dem ersten Hauptlehrer der Schule F.M. Sander, der übrigens als Lehrer den talentierten jungen Adolph Menzel besonders gefördert hat."

Hiermit haben wir einen weiteren Hinweis zur Frage: Wer war Sander? (Quellenangabe)

Erwin Kutza, Jena
früher Groß Wartenberg

Aus Franzkowski's Geschichte der freien Standesherrschaft, der Stadt und des Landrätlichen Kreises Groß Wartenberg

Eselreiten und Prügelungen

Personen, die ein Aufsichtsamt bekleideten z.B. Schulzen, Vögte, Wald- und Teichwärter etc., die sich einer Pflichtvergessenheit schuldig gemacht hatten, oder durch Unvorsichtigkeit oder unüberlegtes Handeln in Ausübung ihres Amtes Schaden und Unheil angestiftet hatten, wurden zum Eselreiten verurteilt.

Auf einem öffentlichen Platz wurde ein hölzerner Esel aufgestellt. Der Verurteilte mußte ihn zur festgelegten Stunde besteigen und auf ihm die bestimmte Strafzeit in strengstem Stillschweigen absitzen, dabei alle möglichen Hohnneckereien des Pöbels mit Resignation ertragen. Der Titel "Eselreiter" ging ihm dann zeitlebens nicht mehr verloren.

Grenzsteine

Bei Grenzregulierungen und dem Setzen der Grenzmale (Grenzsteine) spielten die Prügelungen eine wichtige Rolle.

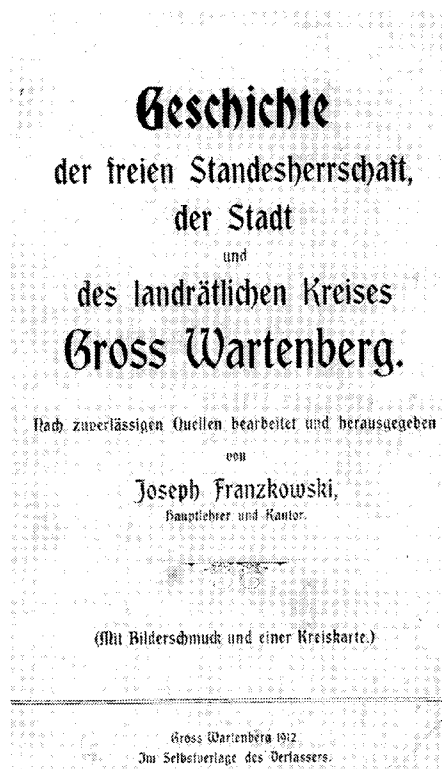
Mehrere kräftige Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren, die mit der Örtlichkeit genau bekannt waren, erhielten an den betreffenden Grenzmalen eine gehörige Tracht Prügel hinten auf das Gesäß "um das Gedächtnis zu schärfen". Es war nichts Seltenes, daß dieselben in hohem Greisenalter noch bei entstandenen Grenzstreitigkeiten als die zuverlässigsten Zeugen auftraten, indem sie zur besseren Beweisführung mit einer gewissen Genugtuung auf die einstmals empfangenen "Jugendeindrücke" sich beriefen.

Die "Josephinische Halsgerichtsordnung"

war die von Kaiser Joseph I. im Jahre 1707 erlassene Kriminalordnung. Das darin angeordnete Verfahren beruhte noch auf Anwendung der Folter und die Strafen waren höchst grausam.

Wieviele Unschuldige mögen verurteilt worden sein, die, um den "entsetzlichen Folterqualen" zu entgehen, eingestanden hatten, was man von ihnen hören wollte.

Schlimm war es, wenn jemand bei einem Rechtshandel einen Anwalt benötigte. Ein "Advocat" war zu Wartenberg selten, oft mußte dieser erst in meilenweiter Entfernung gesucht werden. Unter dem 7. Juli 1732 wurde vom Oberamt der standesherrlichen Regierung angefragt, wieviel Advocaten erforderlich wären. Man hielt mindestens vier Advocaten für notwendig.



Zu dem am 1. Dezember 1729 vereidigten Advocaten Ernst Sigmund Königk wurde am 11. Mai 1733 Christoph Friedrich Bäsche aus Liegnitz in Eidespflicht genommen. 1657 wird David Hempel, 1725 Heinrich Gottfried Franz als Advocat jur. zu Wartenberg genannt.

Groß Wartenberg in den Jahren 1592 bis 1742

... endlich erscheint als rettender Engel, der Frieden!

... endlich allmählich die Wunden verheilen
... entnervt durch Narben entsetzt muß fristen ein trübselig Dasein.

Wartberga, hold einst und stark, tust in der Seele mir leid.

Wartenberg galt von jeher als wichtiger Stützpunkt des Deutschtums. Um gegen feindliche Angriffe gewappnet zu sein, hatte man seit 1378 ständig an der Verbesserung der Festungswerke gearbeitet. Wie sich das Schicksal der Festung während der letzten 16 Jahre des 30jährigen Krieges gestaltete und welch furchtbare Leiden die Stadt ertragen mußte, waren es aber auch elementare Ereignisse, die Verderben und Elend brachten.

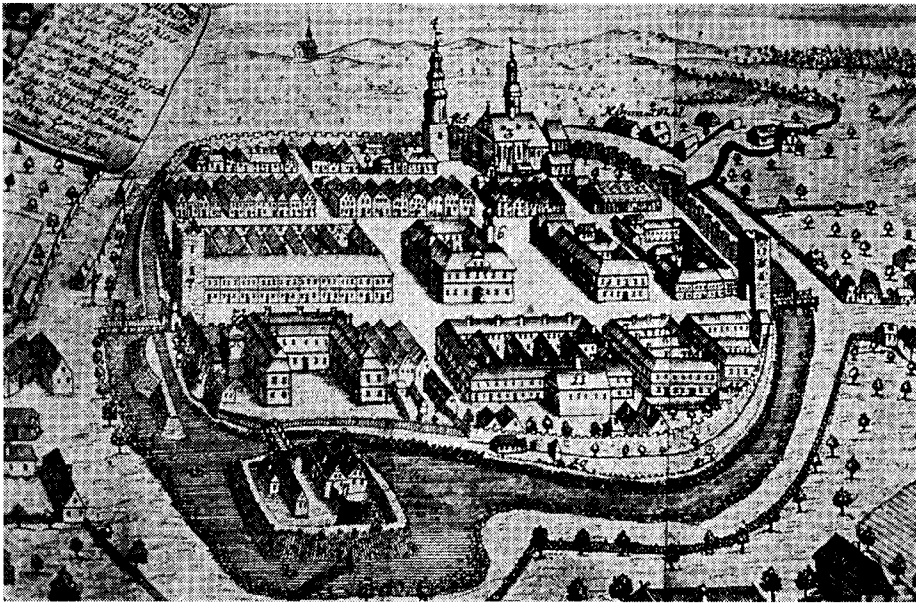
Am 19. April 1616 verwandelte eine Feuersbrunst die Stadt in einen Aschehaufen. Nur das alte und neue Schloß, die beiden Stadtkirchen, zwei Ställe und das Malzhaus blieben stehen.

Die Magd eines Ringhausbesitzers, des Schneidermeisters Adam Schortes, benutzte auf Geheiß ihres Dienstherrn die Dauben einer Pechtonne zum Einfeuern. Als man die gewaltige Lohe durch Aufgießen von Wasser dämpfen wollte, griff die Flamme so schnell um sich, daß an eine Bewältigung des entfesselten Elements nicht mehr zu denken war. In wenigen Minuten stand die ganze Stadt in Flammen. Die Einwohner konnten nur an die Rettung ihres Lebens denken. Alle ihre Habe hatten sie verloren und waren zum Bettler geworden.

Den Schneidermeister Schortes verurteilte man zum Tode. Man milderte jedoch das Urteil in lebenslängliche Verbannung aus der Herrschaft. Den Abgebrannten wurde von allen Seiten Hilfe zuteil. Es vergingen aber Jahre, ehe die Stadt sich wieder aus der Asche erhob.

Kaum durften sich die Bürger ihrer neu erbauten Stadt erfreuen, da ereilte sie schon wieder ein neuer Brand. Am 10. Juni 1637 zwischen 10.00 Uhr und 11.00 Uhr brannte innerhalb von drei Stunden die ganze Stadt samt Schloß und Türmen ab. Nur die große Kirche, der Pfarrhof und ein Nebengebäude der Baderei blieben erhalten. Dieses Unglück war das größte unter den obwaltenden Umständen, welches die Stadt treffen konnte und große Verzweiflung erfaßte die Gemüter. Viele, bereits durch die Schrecken des 30jährigen Krieges Eingeschüchterte zogen davon und suchten anderen Ortes ein ruhigeres Heim. Am 19. November 1637 wurde der Stadt, unter den damals abgebrannten sieben schlesischen Städten eine Beihilfe von 1.000 Reichstalern bewilligt. Zahlreiche Häuser wurden zwar gebaut, jedoch blieben viele Stellen unbebaut. Die Stadt machte lange einen trostlosen Eindruck. Danach blieb die Stadt noch lange vor einem größeren Brande verschont. Der Schaden, welchen das am 21. März 1716 ausgebrochene Feuer, dem aber nur 5 Ringhäuser zum Opfer fielen, anrichtete, hatte sich kaum fühlbar gemacht.

Die Stadt Wartenberg war berechtigt an der Grenze ihres Weichbildes in Muschlitz bei Festenberg einen Zoll zu erheben. An einer Brücke bei Wescholke stand noch 1731 eine Mautwarnungstafel der Stadt Wartenberg mit der Inschrift "Wer diesen Zoll übertreibt oder überfährt, verliert Waren, Wagen und Pferd!" Die Maut wurde im Kretscham zu Wescholke erhoben (Bericht des Kgl. Zollkommissarius Lebenstein vom 22. Juni 1749 im Stadtarchiv).



Groß Wartenberg nach dem Brand von 1742.

Die Standesherrschaft unter preußischem Zepter (1742-1912)

Nachdem am 28. Juli 1742 zu Breslau abgeschlossenen Frieden begann Friedrich II. sofort auch die Angelegenheiten der beschlagnahmten Standesherrschaft zu ordnen. Wartenberg hatte besonders durch die Eskadron von Brunikowski viel gelitten. Im Juli waren an die Truppen geliefert worden: 428 Scheffel, 3 Viertel, 2 Matzen Hafer, 857 Scheffel, 3 Viertel Siede, 2.217 Gebund, 6 Pfund Heu, 2.217 Gebund, 6 Pfund Stroh. – Nach einem Bericht vom 3.8.1742 schrieb der Zwangsverwalter, Herr von Dresky, deshalb an die Breslauer Kammer. – Das Gehalt des Landeshauptmannes für die Zeit vom 1. April 1742 bis Ende Juni 1743 wird auf 541 Reichstaler, 20 Silbergroschen angegeben, alle übrigen Amts- und Forstbediensteten, einschließlich der Geistlichen erhielten gesamt: 325 Reichstaler, 27 Silbergroschen.

Als Maria Theresia im Frieden zu Breslau (1742) Schlesien an Friedrich II. abgetreten hatte, fürchtete Friedrich, daß ihm Schlesien wieder entrissen werden könnte. Er griff daher wieder zu den Waffen (August 1741) und drang bis nach Prag vor. Er stieß dabei auf große Schwierigkeiten und sah sich zur Rückkehr nach Schlesien genötigt. Die Österreicher folgten ihm auf dem Fuße, und mit Ausnahme von Kosel und Neiße, hatten sie bald ganz Oberschlesien besetzt.

Die Untertanen bewahrten dem Preußenkönig standhaft die Treue, doch lebten, wie ein Bericht des Landrats meldete, "alle in Furcht und Schrecken!". Da König August III. von Polen 30.000 Mann in Schlesien einmarschieren ließ und den Österreichern damit Hilfe geleistet wurde, gestaltete sich die Lage wieder ungünstiger. Nachdem aber Friedrich II. am 4. Juni bei Hohenfriedeberg

einen glänzenden Sieg erkämpft hat, begann die Plackerei von neuem.

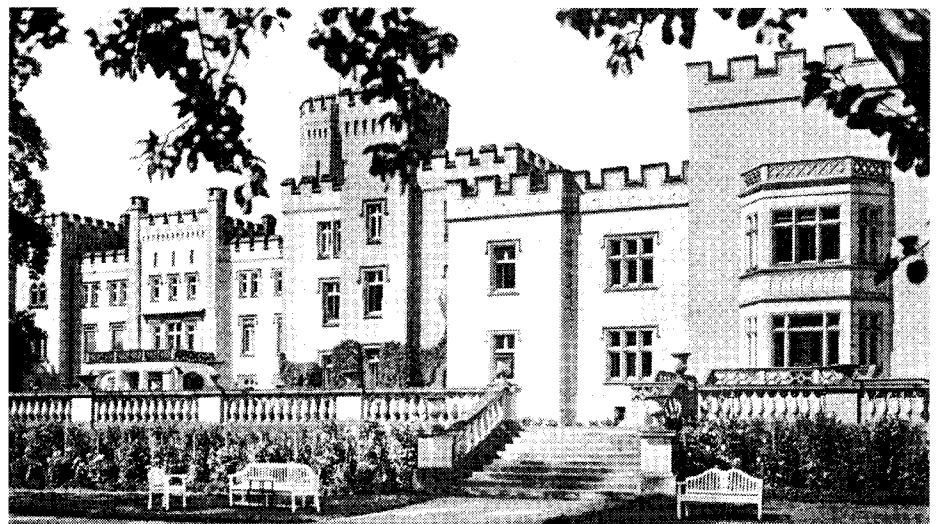
Am 25. Oktober fiel ein Insurgenten-Haufen in Bralin ein, nahm den Bürgermeister mit, besetzte das Dorf und den Gutshof "ließen sich Ration und Portionen nebst einem Stück Geld reichen, blieben über Nacht, um vor Tagesanbruch das Weite zu suchen." In der Frühe des 26. Oktober drang ein Kommando von 30 Mann in Wartenberg ein, besetzte beide Stadttore, das Steuer-, Accise- und Zollamt, und bemächtigte sich der Kassen. Dies geschah alles so schnell und leicht, weil die Einwohner noch der Ruhe pflegten, andere von Schrecken und Furcht erfaßt, sich mutlos "hinter Schloß und Riegel hielten!"

Schon war ein Teil der Bande mit ihrer Beute wieder zur Stadt hinaus, ehe die insgeheim ins Gewehr gerufene Bürgerschaft sich beider Tore bemächtigte und den Anführer, einen Leutnant sowie einen Gemeinen, aus der Pfarrkirche, wohin sie geflüchtet waren, gefangen nahmen, einen Mann und ein Pferd erschoss, und ein lebendes

Pferd erbeutete. Bei der Durchsuchung der beiden Gefangenen und des Gefallenen wurden 172 Reichstaler 3 Silbergroschen und 10 Heller gefunden und abgenommen. Der Kreissteuereinnahmer Kleinwächter hatte beim Überfall von den Kassengeldern noch 414 Reichstaler 16 Groschen in Gold retten können. Der Magistrat erstattete Bericht nach Breslau, worauf noch in der folgenden Nacht 50 Mann Husaren nach Wartenberg kommandiert wurden, welche die Räuber verfolgten, aber nichts ausrichteten. Bei der Vernehmung in Breslau entpuppte sich der Leutnant als preußischer Deserteur, Felician Miliekowski aus Litauen gebürtig. 1740 ist er in Goldap beim Brunikowskischen Regiment als Freiwilliger eingetreten. Er bekannte weiter, daß er am 17. Mai 1742 desertiert sei. Er wechselte danach zu den Österreichern, wurde von ihnen als Kornet befördert, sei nach Bayern und danach nach Oberschlesien kommandiert worden. Feldmarschall Esterhazy habe ihn zum Leutnant gemacht. Da er in Wartenberg bekannt war, sei er von Esterhazy nach Wartenberg geschickt worden, um dort die Kassengelder und die aus Polen kommenden Remontepferde abzuholen. Die Königliche Kriegs- und Domänenkammer spendete dem Magistrat und der Bürgerschaft hohes Lob für bewiesene Klugheit und Courage. Der bürgerliche Schneidermeister Gottfried Münch wurde für seine Tapferkeit zum Stadtwachtmeister ernannt und erhielt die Anwartschaft auf einen guten königlichen Posten. Ruhe, Sicherheit und Hoffnungsfreude kehrten ein, als am Weihnachtstage 1745 in Dresden der für Preußen günstige Friedensschluß zustande kam.

Aus, Franzkowski, Geschichte der freien Standesherrschaft, der Stadt und des landrätlichen Kreises Groß Wartenberg. Gedruckt in Waldemar Große's Buchdruckerei, Groß Wartenberg, 1912.

Eingesandt von Karl-Heinz Eisert



Bericht über die Tagesfahrt in unseren Heimatkreis

Im April fuhren 18 Heimatfreunde mit dem Bus nach Breslau. An einem Tag, der fünf-tägigen Reise, war der Besuch in der alten Heimat geplant, mit dem Ziel Neumittelwalde, Landeshalt, Kraschen und Ostfelde zu besichtigen. Eine Stadtrundfahrt in Groß Wartenberg sowie in Oels, das Schloß und die Kirche zu besichtigen.

Im Kreis Schönebeck/E. Sa. Anh. wurde gestartet, neben anderen Teilnehmern waren wir 18 Personen aus den Orten Landeshalt, Kraschen und Ostfelde. Diese Heimatfreunde kamen aus verschiedenen Bundesländern und sind zu den ihnen genannten Abfahrtsorten angereist.

Als erster stieg Gerd Anders aus Kraschen in Barby/E. in den Bus, in Groß Rosenburg, Landeshalt G. Bitterfeldt, Döbeln und Görlitz Bahnhof, wo eine Person aus Cottbus anreiste, wurde zugestiegen. Bei schönem Wetter und guter Laune ging es dann in Richtung Breslau. Am dritten Tag der Reise fuhren wir in die Heimatorte. Zur Besichtigung der ev. Kirche in Neumittelwalde waren wir mit Herrn Pastor Fober um 10.00 Uhr verabredet. Pünktlich waren wir und zur gleichen Zeit auch Herr Fober, am Ober-ring, vor der Kirche eingetroffen. Er gewährte uns Einlaß und nach einer kurzen Begrüßung gab er Auskunft über den baulichen Zustand der Kirche, die bisher getätigten baulichen Maßnahmen und die Fortsetzung der Renovierung.

Der kleine Raum, wo jetzt der Gottesdienst gehalten wird, ist sehr schön hergerichtet. Dann ging es zum Kirchenschiff, dort ist zur Zeit Baumaterial gelagert für die weitere Renovierung. Wir stellten fest, dort ist noch sehr viel Arbeit erforderlich, die Spuren der Zerstörung des 2. Weltkrieges sind noch deutlich sichtbar. Wir älteren Heimatfreunde wurden in der Kirche getauft und konfirmiert und waren über den Zustand sehr beeindruckt und traurig. In unserer einst so schönen Kirche ist die Zeit im Januar 1945 stehengeblieben.

Sehr viel wurde schon erneuert, was ja über Frau Pastorin Cunow bekannt ist, vor allem aus Spendengeldern, doch reichen diese nicht aus alles ordentlich zu renovieren.

Es bedarf noch viel Mühe und Arbeit und dringend finanzielle Mittel, um den baulichen Zustand herzustellen.

Von dieser Stelle möchten wir als Reisegruppe Herrn Pastor Fober ganz herzlich danken, für seine freundlichen Auskünfte und daß er für uns die Zeit aufgebracht hat, die Kirche zu besichtigen.

Für die weitere Renovierung und Erhaltung der Kirche spendeten die Heimatfreunde 160,- DM, es wurde auf das zuständige Konto "hier" überwiesen.

Das Gruppenfoto wurde zum Andenken an Neumittelwalde am Unterring vor der Kirche gemacht.

Zur Stadtrundfahrt hatten wir Herrn Stromski an Bord genommen, der uns bis Landeshalt begleitete der sprachlichen Verständigung wegen.

In Landeshalt wurde eine kurze Pause eingelegt, so daß das Ehepaar Bode, Frau Bode ist eine geborene Kleinert, ihren Heimatort besichtigen konnte.

Über Kraschen ging es weiter nach Ostfelde, wo die 15 Personen den Ort besichtigen wollten. Ein zweistündiger Aufenthalt wurde eingelegt, also eine große Kaffeepause im Heimatort. Wo noch vorhanden, wurden auf ihren Grundstücken ein Besuch bei den jetzigen Besitzern abgestattet. Wir sind überall sehr freundlich begrüßt und empfangen worden. Auch sprachlich klappte die Verständigung. Natürlich habe ich uns lange Zeit vor der Reise als Gruppe bei dem Bürgermeister angemeldet. Im Ort selbst sind einige Häuser im guten Zustand, sie wurden käuflich erworben und modernisiert, ein großer Teil ist dem Verfall ausgesetzt, ein trauriger Anblick.

Am späten Nachmittag fuhren wir nach Groß Wartenberg, im Bus wurde es still, jeder hat erst alles Gesehene verarbeitet.

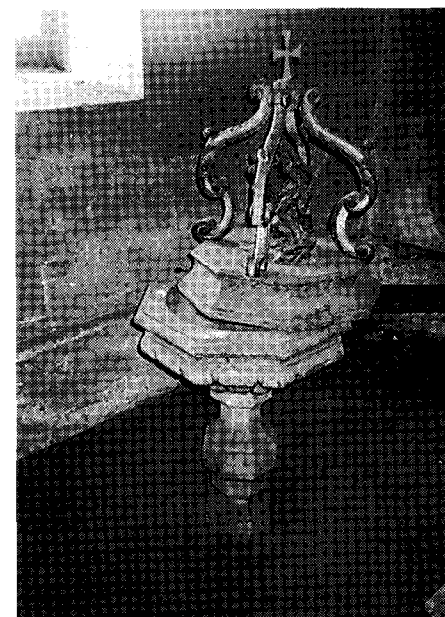
In Oels war dann die letzte Station, die Besichtigung der Schloßkirche war wegen einer Feierstunde nicht möglich, ebenso konnte das Schloß nur mit einem äußeren Rundgang besichtigt werden. Um 18.00 Uhr waren wir dann im Hotel in Breslau, wo man schon mit dem Abendbrot wartete.

Diese Kaffeefahrt in die alten Heimatorte wird allen Reiseteilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben, so nach und nach werden die erlebten Eindrücke verarbeitet.

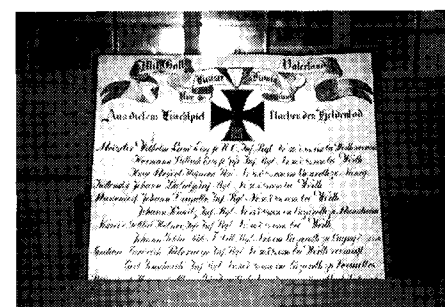
Gretel Sturm
fr. Ostfelde



Schloßkirche in Oels.



Taufbecken der ev. Kirche Neumittelwalde.



Gedenktafel in der Ev. Kirche Neumittelwalde von 1870-1871.

**Die Leser von „Groß Wartenberger Heimatblatt“
treffen sich am 10./11. Juli in Halle 9 !**

Fahrt nach Schlesien 19.4 bis 23.4.1999



Die Teilnehmer der Reisegruppe in Neumittelwalde. Im Hintergrund die evangelische Kirche.

Vier Tage Schlesien - es war wirklich schön,
für jeden gab es eine Menge zu sehn.

Mit dem Hotel konnten wir sehr zufrieden sein,
todmüde fielen wir abends in die Betten rein.

Jeden Morgen standen wir alle pünktlich am Bus:
- am Dienstag, 20.4. zur Stadtrundfahrt durch Breslau,
was man gesehen haben muß!
- am Mittwoch, 21.4. hatten wir für die alte Heimat Zeit,
die Gedanken gingen in die Vergangenheit!

Den Donnerstag, 22.4. verbrachten wir in Rübezahls Land
und machten uns mit einer herrlichen Landschaft bekannt.

In Schweidnitz die Friedenskirche - aus Holz gebaut,
im Nationalpark haben wir uns den Kocheler Wasserfall angeschaut.

Haben in Agnetendorf schnell mal bei
Gerhard Hauptmann's Haus "Wiesenstein" vorbeigeschaut
und machten uns dann mit Hirschberg kurz vertraut.

In der Ferne die "olle Gake" (Schneekoppe) ging es dann zur Kirche Wang,
wir stiegen hinauf - kurz, aber steil war der Hang!

Unser Reiseleiter Christoph war nett und kannte sich bestens aus,
seinen Ausführungen folgten wir bis ins Hotel zurück nach Haus.

Der letzte Abend klang langsam und angenehm aus
und am Freitag, 23.4. ging es zurück nach Haus.

Ein Dankeschön unserem Busfahrer - er war prima, der Mann,
so kamen wir auch wieder wohlbehalten zu Hause an.

Helga Stündel, Herzog Max Str. 10, 96231 Staffelstein

GROSS
WARTENBERG



HEIMATBLATT
GROSS WARTENBERG

Dyhrnfeld

Liebe Heimatfreunde!

Heute mein Bericht erstmals in eigener Sache. Meinen 70. Geburtstag am 14.6. habe ich am 19.6. in der Gaststätte Alt-Buschhausen mit 95 Gästen gefeiert. Zu den großen Familien Kawelke und Robok gehörten der evgl. Kirchenkreis, der Kleingarten Verein, alte Freunde aus der Schlesischen Jugend und des Volkstanzkreises. Die Cousinen und Cousins mit ihren Ehepartnern und die Tante Hilde waren aus Württemberg und Würzburg angereist und wurden besonders begrüßt. Willi und Gerda Wollny erzählten in einem Bericht über mein Leben in Dyhrnfeld, über die Flucht und mein Leben in Oberhausen. Alles fand große Zustimmung, besonders das Erleben in unserem Heimatdorf Dyhrnfeld.

Der Höhepunkt des Abends waren Volkstänze in der Riesengebirgstracht. Diese Trachtengruppe wurde von mir 1952 hier in Oberhausen gegründet. Damals war ich auf einer Ostdeutschen Volkstumswoche, geleitet vom Professor Menzel (Menzel Wilhelm) und dabei habe ich schlesische Volkstänze tanzen gelernt. In meiner Begeisterung habe ich dann in Oberhausen unter Mithilfe des aus Breslau stammenden Ehepaars Professor Haberstrom die Volkstanzgruppe aufgebaut und auch geleitet. Startkapital war damals eine Spende und der Ankauf meiner Tracht und die von meinem Bruder Horst. Ja, und wenn Not am Manne ist, tanze ich heute noch und helfe der Gruppe bei Auftritten aus.

Meine öffentliche Mitarbeit in verschiedenen ehrenamtlichen Tätigkeiten wurden gewürdigt. Auch sind diese durch die Verleihung von Ehrennadeln belegt: Tätigkeit als Presbyter in der evgl. Kirche, Silbernadel der Landsmannschaft Schlesien, Silbernadel des Betriebssportverbandes, Goldene Ehrennadel des Kleingärtnerverbandes.

Alle diese Aufgaben haben mich auch jung gehalten und ich kann mir nur wünschen, daß diese Aufgaben Ansporn für junge Menschen sind, um bis in das Alter fit und jung zu bleiben.

In meiner Einladung zu diesem großen Fest war meine Bitte: Keine Geschenke nur Geldspenden für:

1. Für die Erhaltung der Schloßkirche in Groß Wartenberg
2. Für die Behinderten Werkstatt hier in Oberhausen
3. Fond des Antirassismusprogrammes der evgl. Kirche

Aus Anlaß meines Geburtstags wurden insgesamt 3.150,- DM gespendet. Gern gebe ich je 1.050,- an die oben genannten Institutionen weiter, besonders an und für den Erhalt der Schloßkirche in Groß Wartenberg.

Natürlich wurde an meiner Feier gegessen, getanzt und gesungen auch das Schlesierlied. Von allen Gästen bestätigt:

Die Schlesier können Feste feste feiern.

Die Geburtstage im Monat Juli und August:

61. am 17.7. **Manfred Wollny**, Heimstätten Weg 1a, 98617 Meiningen
 54. am 23.7. **Gerda Kawelke**, Normannenstr. 53, 46047 Oberhausen
 84. am 8.8. **Herta Bunk**, Karl Marxstr. 16, 07980 Berga an der Elster
 70. am 18.8. **Otto Wollny**, Bahnhofstr. 70, 09111 Chemnitz
 69. am 31.8. **Oskar Wrobel**, Stargarder Weg 5, 44225 Dortmund

Allen Heimatfreunden für das neue Lebensjahr alle guten Wünsche, Gesundheit, recht viel Freude, Zufriedenheit und Gottes Segen.

Mit freundlichen Grüßen

Euer Heimatfreund Gerhard Kawelke
 Beeckstr. 36
 46149 Oberhausen

Schleise

Zum Geburtstag gratulieren wir:

Im Juli:

71. am 5.7. **Cäcilie Weinert**
 79. am 10.7. **Monika Sieberg** geb. David
 73. am 14.7. **Hertha Fuss** geb. Mlitzko
 77. am 16.7. **Heinrich Gallas**
 69. am 16.7. **Kurt Robok**
 78. am 19.7. **Anna Gawol** geb. Duron
 79. am 26.7. **Martha Zugier**

Im August:

70. am 7.8. **Klemens Doktor**
 79. am 11.8. **Helene Keltenich** geb. Mundrig

Walter Mlitzko
 Kirchplatz 9

34549 Edertal-Mehlen

Mühlenort

Frau **Else Freitag** in Steinberg/Marklkofen (84163 Marklkofen) zum 80. Geburtstag am 29. September alles Gute, vor allem Gesundheit und weitere Schaffenskraft.

Frau Freitag ist eine geborene Wollny aus Mühlenort und verheiratete nach Brückenbach. Nach der Vertreibung fand sie mit ihren zwei Kindern in Bayern eine neue Heimat.

Bischdorf

Die Mehrzahl von uns ehemaligen Bischdorfern gehörten damals – also bis 1945 – zu den Kindern, Jugendlichen und jungen Leuten. Von unserer Elterngeneration ist der Kreis, der noch Lebenden klein geworden.

Daher sollten sie im Heimatblatt doch besonders erwähnt werden. (Nicht nur die Bischdorfer). Sie waren es, die doch für uns den Weg ins Leben bereitet haben und die z.T. Jahrzehnte mehr als wir die alte Heimat erlebt haben.

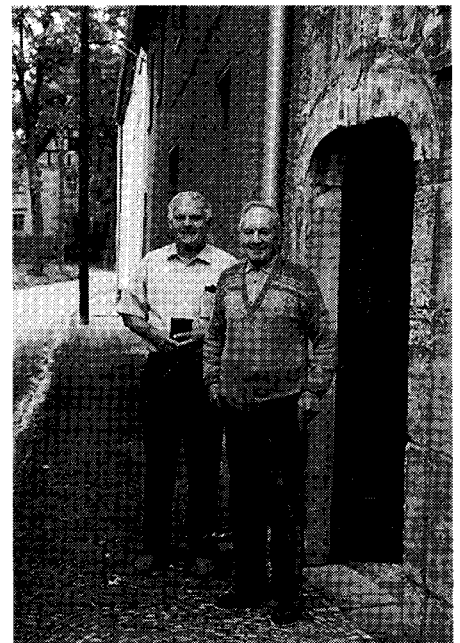
Einer von ihnen ist **Reinhold Otto**. Er ist in Bischdorf am 1.11.1903 geboren. Seinen Eltern Gustav und Berta gehörte damals die spätere Wolfwirtschaft. Die Frau Wolf war eine Schwester von Herrn Otto. Sie waren sechs Geschwister. Acht Jahre besuchte er die Schule in Bischdorf. Anschließend erlernte er den Gärtnerberuf in der Schloßgärtnerei in Groß Wartenberg. Mit 21 Jahren übernahm er eine Landwirtschaft in Bischdorf, mit 30 Morgen Land und einem kleinen Haus, wo Ottos bis 1945 zu Hause waren. Viel Kraft hat er in den Aufbau seiner Landwirtschaft gesteckt. 1933 heiratete er Elfriede geb. Wolf aus Neumittelwalde. Vier Kinder wurden ihnen geboren: 1934 Werner, 1935 Renate, 1938 Margarete, 1941 Heinz.

Seit 1939 mußte Herr Otto den Krieg von Anfang an erleben, durfte ihn überleben und kam 1946 aus der Kriegsgefangenschaft. Seine Familie fand er in der Gegend von Querfurt. Im Braunkohletagebau im Geiseltal arbeitete er, bis er mit 60 Jahren in Rente ging. Aber auch dann arbeitete Herr Otto noch Jahre in einem landwirtschaftlichen Handelslager weiter.

Freude und Leid liegen oft nebeneinander. Im Juni 1993 verstarb sein Sohn Werner und im Mai 1994 seine Frau Elfriede.

Nachdem in den letzten Jahren Verbindungen entstanden sind, äußerte Herr Otto den Wunsch, noch einmal ehemalige Bischdorfer zu sehen. So machten wir – mein Bruder Herbert, meine Frau und ich – uns im März dieses Jahres auf den Weg nach Göhrendorf und besuchten Herrn Otto. Seit den Kriegsjahren hatten wir ihn nicht gesehen. Wir fanden einen sehr beweglichen und interessierten Herrn vor. Erstaunlich, wie er noch täglich bei Wind und Wetter, 2 km mit dem Fahrrad zu seiner Tochter Margarete Frischbier nach Nemsdorf zum Mittagessen fährt. Auch seinen Garten bearbeitet er noch selbst.

Eigentlich sind Ottos und Mahlers miteinander verwandt, denn seine Mutter und meine Großmutter waren Geschwister, geborene Oriwol aus Wioske.



Auf dem Bild sehen wir Herrn Otto mit seinem Sohn Heinz, aufgenommen im Frühjahr dieses Jahres. Wir wünschen ihm noch recht viele gute Jahre bei guter Gesundheit.

Gerold Mahler

Der Postbote

Diese Kopie vom Original (siehe Seite 9) gibt wieder, welche harte Bedingungen an die Arbeitnehmer gestellt wurden, wenn sie bei der Postbehörde in Dienst traten. Da ist nichts davon zu lesen, daß es Urlaub gibt oder einen 8 Stunden Tag.

Das Einkommen war wirklich gering für die Familie Grabole. Eine zusätzliche Vergütung gab es in Form von Dienstkleidung (Postuniform).

Der Dienst meines Vaters war sehr schwer. Bei jedem Wetter über Land mit dem Fahrrad, und zweimal in der Woche mit der gelben zweirädrigen Paketkarre, die an zwei Griffen durch die Dörfer geschoben wurde. Später gab es Postautos. Da ging der Vater durch die Stadt mit der Posttasche von einem Ende bis zum anderen. Nachtdienst war auch ab und zu oder zum Bahnhof wurde Postgut zur Weiterbeförderung gebracht.

Mein Vater war so dünn, daß der Fotograf Walter in Groß Wartenberg, als er ein Familienphoto von uns machen sollte, den Vater das Jackett aufknöpfte und ihn drapierte, um mehr Figur aus seiner schmalen Statur zu machen.

Mein Vater war schon vor der Groß Wartenberger Zeit in Breslau im Beamtenstand und daher unkündbar, wenn er alle Bedingungen erfüllte. Rechtschaffen und ehrlich tat er das 10 Jahre lang in Groß Wartenberg.

Hildegard Wanitzek geb. Grabole

Bedingungen

für die

etatsmäßige Anstellung als Postschaffner, Briefträger, Leitungsauffseher oder Landbriefträger.

Groß Wartenberg, den 2. April 1919

Einen Abdruck nebenstehender Anstellungsbedingungen habe ich erhalten.

Paul Grubbe

(Vor- und Suname)

Landbriefträger

(letzte militärische
bürgerliche Stellung)

1) Die etatsmäßige Anstellung erfolgt zunächst auf 6 Monate zur Probe, bis zu deren Ablauf die Entlassung ohne Kündigung eintreten kann, und mit dem Vorbehalt einer dreimonatigen Kündigungsfrist nach bestandener Probezeit. Ist der Anwärter bis zur Anstellung dauernd als Postbote, Postillon, Telegraphenvorarbeiter oder als Telegraphenarbeiter, Dachdecker, Telegraphenhandwerker (Klempner usw.) oder Dachdeckerarbeiter für unmittelbare Rechnung der Reichskasse beschäftigt gewesen, so wird die in diesem Dienstverhältnisse zugebrachte Zeit auf die Probezeit angerechnet, und die Probezeit ganz erlassen, wenn jene Beschäftigung 6 Monate oder länger gedauert hat. Wenn ein Landbriefträger oder Leitungsauffseher II. Klasse in eine Stelle für Postschaffner, Briefträger oder Leitungsauffseher I. Klasse einrückt, fällt die Probezeit weg; war er in seiner früheren Stelle bereits unkündbar angestellt, so bleibt es bei der Unkündbarkeit des Dienstverhältnisses.

2) Bei der etatsmäßigen Anstellung wird vorausgesetzt, daß der Anwärter nicht verschuldet ist. Wenn

sich während der Probezeit das Gegenteil ergibt, oder wenn sich der Anwärter Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen läßt, sich unordentlich führt oder unzuverlässig erweist oder es an der erforderlichen Beweglichkeit und Umsicht fehlen läßt, tritt Entlassung ein.

3) Der Anwärter hat für die ihm zunächst zu übertragende Landbriefträgerstelle

bei der Post (Telegraphen-) amb
in Groß Wartenberg
ein Gehalt von 1200 M (Finanzamt
zur Hälfte - Mark) jährlich
und einen Wohnungsgeldzuschuß von 150 M
(Finanzamt Wartenberg Mark)
jährlich zu beziehen.

4) Die Kürzung oder Einziehung der Militärrente (des Ruhegehalts), die (das) der Anwärter bisher mit monatlich M erhalten hat, erfolgt auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen oder in Ermangelung solcher nach den von der obersten Post- und Telegraphenbehörde erlassenen Vorschriften.

5) Die oberste Behörde behält sich vor, die Anstellung nach Verlauf einer bestimmten Reihe von Dienstjahren in eine unkündbare umzuwandeln.

6) Ob beim Ausscheiden aus dem Post- und Telegraphendienst ein Ruhegehalt zu bewilligen oder ein früher bezogenes Ruhegehalt usw. wiederzugewähren ist, richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen und allgemeinen Vorschriften.

"O die Heimat lieb und traut, wonnig dich mein Auge schaut..."

Diese Zeilen paßten wahrlich zu unserer Reise in die Heimat im herrlichen Wonnemonat Mai. Schon im Winter planten wir die Fahrt. Wir, das waren Kurt Wrobel und Ehefrau, Leo Skudlarek, Hanne Wolsch geb. Biede, Maria Paulick geb. Kendzia und Ehemann. Vier Heimatfreunde, die ihre Kindheit und Jugend in Groß Wartenberg auf der Steinstraße-Siedlung verbrachten.

Von Hanne Wolsch wurde vorher die Zeit, der Anlaufpunkt und die Übernachtung gut organisiert. Nach dem Grenzübertritt – Geldumtausch und Tanken in Muskau fuhren wir auf der Autobahn in Richtung Breslau, welche fast bis zum Bober von frischem Mischwald in allen grünen Farbnuancen umsäumt war.

Herrliche Weiten mit grün-gelben Feldern und bunten Wiesen, in der Ferne die blauen Berge des Riesengebirges, die Kuppen noch mit Schnee bedeckt, erblickte nun das Auge. Diese Aussicht entschädigte für die noch schlechte Autobahn. Ohne Schwierigkeiten durchfuhren wir Breslau. Die Straße bis Groß Wartenberg über Oels ist sehr gut. Auf einem Rastplatz in Bukowice (Burgweide) legten wir noch eine kurze Pause ein. Nach Stradam sah man schon unser Heimatstädtchen mit dem markanten Glockenturm.

Unser Anlaufpunkt bei Lucie Konieczna geb. Piezonka in Mühlenort war sehr günstig, konnten wir hier doch die Autos sicher unterbringen. Nach einer kurzen Erfrischung führte uns der Weg zuerst zur Steinstraße-Siedlung, um hier unsere Elternhäuser wieder in Augenschein zu nehmen. Vor jedem Eingang begrüßten uns Hunde der verschie-

densten Rassen. In den Vorgärten blühte und grünte es in allen Farben, besonders auch die Flieder, wie in Kindheitstagen. Die Fotoapparate standen nicht still.

Unterwegs trafen wir noch Leo Bigosch, der zu dieser Zeit auch mit Ehefrau in Groß Wartenberg weilte. Gemeinsam fuhren wir zum Bahnhof, entlang der frisch grünenden Allee. Das Gebäude macht einen ordentlichen Eindruck. Besonders an diesem Ort tauschten wir Erinnerungen aus. Die Fahrt ging durch den Park zurück, an der Fasanerrie vorbei, über Klein Kosel-Mühlenort in Richtung Rabatte. Der Weg war schlecht aber trocken. Ohne Schaden an den Autos erreichten wir das Ziel. "Ein Schwan begrüßte uns."

Das Schilf war noch niedrig und die Wasserfläche verhältnismäßig weit. Liebevoll hatten uns Herr und Frau Konieczna das Abendbrot zubereitet, mit guten polnischen Fleischwaren und frischem Kräutertee aus dem Garten. Trotz starkem Verkehrslärm schliefen wir im Hotel ganz gut. Am zweiten Tag besichtigten wir die Gegend um den Markusberg. Die Wegekreuze und die alten Grabstätten wurden genau studiert. Der Blick über die Wiesen und Felder bis hinunter zur Stadt ist einfach immer wieder schön.

Nur mit unserem Auto führte uns dann der Weg in Richtung Kamerau – Abzweig Stradam über Bickowice (Bischdorf). Auf einer Anhöhe hielten wir. In der Ferne sah man eine Hügelkette und die Flächen von Wald begrenzt. Über Langendorf-Umhof ging es zurück bis zu unserem Treffpunkt. Im Parkhotel ließen wir uns Rolladen und polnische



"Auf dem Markusberg" einer von 14 Steinen.

Klöße munden. Ein ausgedehnter Spaziergang durch den Park schloß sich an. Die Alpen und der Teufelsberg wurden "erklommen". Es ging am Schloßteich weiter, am Hexenberg vorbei, einen Parkweg bis zum Mausoleum. Am sogenannten "Liebesbaum" suchten die etwas älteren Heimatfreunde noch nach eingeritzten Zeichen. Zwei Efeupflanzen grub ich mir als Andenken für den Garten aus.

Auf dem Rückweg über Klein Kosel hielten wir vor dem Anwesen meiner Großeltern bzw. meines Onkels. Der Anblick stimmte mich hier traurig. Die Gebäude sind ungepflegt und zum Teil zerfallen. Wie im Märchen öffnete uns von allein eine "Babuszka" die Haustür und ließ uns in den Flur – durch den Hof bis auf das Feld. Kindheitserinnerungen wurden in mir wach.

Über das Mitgebrachte freute sich die Wirtin sehr. Die Rundreise ging nun noch bis zum Kirchhof. Deutsche Gräber sieht man kaum noch, verständlich nach so vielen Jahren. Noch einmal tranken wir bei Familie Konieczna Kaffee im gemütlichen Wohnzimmer.

Ich wollte unbedingt noch in die katholische Kirche, hatte Glück, sie war geöffnet. In Polen gehen die Erstkommunionkinder noch eine Woche nach dem Empfang dieses hl. Sakramentes zur Messe.

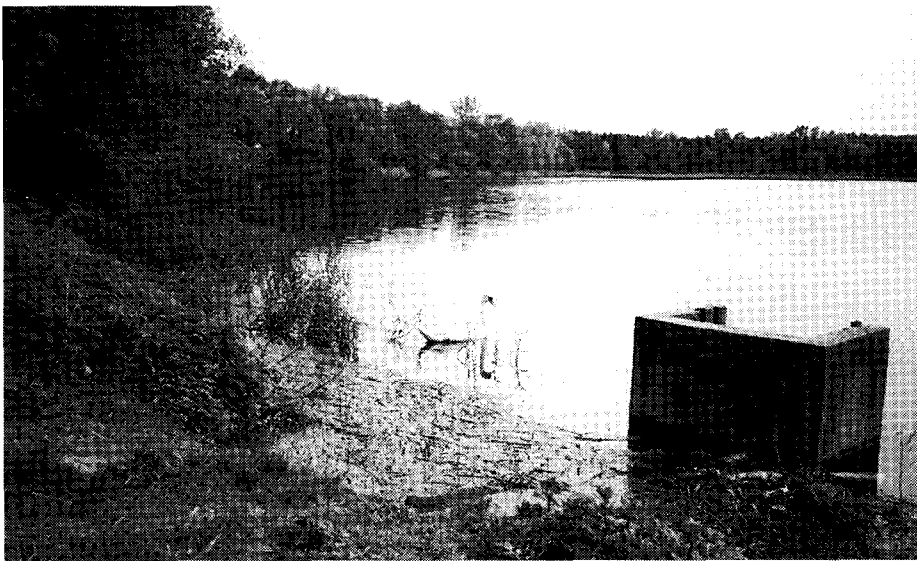
Mit starken Gefühlen nahm ich gerade hier in der Heimatkirche an diesem Gottesdienst teil, ging auch ich hier vor ungefähr 58 Jahren bei Pfarrer Nowak zur 1. hl. Kommunion.

Am hinteren Wall ging ich nun zurück, dieser ist hier noch ein kleines Stück ursprünglich. Einige schöne gepflegte Anwesen sieht man rechts vom Wallweg.

Am nächsten Tag nahmen wir Abschied. "Ade du mein lieb Heimatland." Ohne Zwischenfälle ging es zügig wieder die gleiche Strecke über Oels-Breslau, später von der Autobahn ab über Dörfer in unser jetziges



Siedlung Nr. 1 Kendzia Bieda (Elternhäuser) (Doppelhaus).



An der Rabatte.

Zu Hause, in die Niederschlesische Oberlausitz, in Richtung Potsdam und Dessau.

Maria Paulick geb. Kendzia
früher Groß Wartenberg
Steinstraße-Siedlung Nr. 1

Noch eine Anmerkung:

Bei unserem Spaziergang durch die Siedlung sprach uns ein polnischer Bürger an und zeigte uns ein Bild, welches er angeblich bei Familie Wanzek gefunden und geborgen hat.

Das Bild zeigt vier Mädchen unterschiedlichen Alters. Sollte die Familie hiervon lesen und sich dafür interessieren, so müssten sie mit mir Kontakt aufnehmen.

Maria Paulick
Juri-Gagarin-Str. 21
02943 Weißwasser

TISCHLERSTADT

Festenberg



Ich war Daheim

Mit dem Rübezahlverein in Hamburg machten wir eine Reise nach Schlesien. Wir wohnten in Waldenburg, waren viel unterwegs, und haben Erinnerungen wachgerufen. Mit meinem Cousin fuhren wir einen Tag nach Tschechen, um mein Elternhaus zu sehen, was noch einigermaßen erhalten ist.

Es ist schön mal wieder Daheim zu sein, es fielen mir die Jugendjahre ein.

Durch das ganze Dorf ging dann mein Blick, man denkt mit Wehmut an die Jahre zurück. Mein Elternhaus, das Gasthaus im Dorfe der Mittelpunkt ist, sowie der Pfarrer, der Lehrer und der Organist.

Auf der Post war das vier Mädelshaus, sie trugen sehr fleißig die Briefe aus. Bei der Finke Trude, da gab's Strümpfe und Nadeln, da brauchte man nicht erst nach Festenberg radeln.



Gasthaus Gratzke, meine Großeltern haben es 1896 gebaut.



So könnte man immer
weiter schreiben
doch es soll eine
kleine Erinnerung bleiben.
Gemütliche Schlesier,
jedoch voller Kraft,
haben es hier auch wieder geschafft.
Wir lieben die Heimat,
das ist ganz gewiß,
im Geiste sie noch unser
Schlesien ist.

Gisela Reisberg geb. Gratzke
früher Tschechen
Am Hovnermoor 41
22110 Hamburg



GRENZSTADT
Neumittelwalde

Distelwitz

Impressionen zum 8. Ortstreffen der Distelwitzer und Freunde der Nachbarorte vom 13.5.-16.5.99 in Falkenstein im "Gasthof zur Post"

Zum 2. Male begleitete ich meine Mutti, Frau Erika Bееckmann (geb. Jung), wohnhaft in Halle, zu diesem beeindruckenden Ortstreffen, an dem in diesem Jahr 31 Gäste aus Deutschland teilnahmen.

Während ich mich 1997 erstmals gedanklich nur als Begleitperson sah, die sich dann fernab der "älteren Herrschaften" schon die Zeit vertreiben würde, was weit gefehlt war, freute auch ich mich schon sehr auf das erneute Wiedersehen mit alten Bekannten, mit Weggefährten und Schulkameraden meiner Eltern- und Großelterngeneration.

Hinzu kam, daß mein Mann und ich, meiner Mutti 1998, anlässlich ihres 75. Geburtstages, eine "Reise in die Vergangenheit" schenkten und so auf alten Spuren des bisher nur Gehörten oder vom Bild her Bekannten nun selbst wandelten. Für uns alle war diese Reise ein gelungenes Erlebnis und nun erst recht, als wir im Gespräch beim Ortstreffen Bilder und Erlebnisse aus den Kindheits- und Jugendjahren in Schlesien austauschten.

Immer wieder sehe und höre ich die fröhlichen Worte und das gesellige Beisammensein dieser nun reifen Damen und Herren.

Manche von ihnen kamen schon wiederholt zusammen, was aber nicht allen vergönnt war, sei es aus gesundheitlichen Gründen, oder aus dem Grunde, im anderen Teil Deutschlands zu leben.

Selbst in diesem Jahr sind erstmalig Freunde aus den neuen Bundesländern dazugereist, die noch nie Teilnehmer des Ortstreffens waren. Aber sie kamen nicht als Fremde und das Erkennungs- und Begrüßungszeremoniell läßt mir immer wieder eine Gänsehaut aufkommen, so herzlich und erfrischend ist dieses Erlebnis. Im Nu sind meine Schlesier eine ganz tolle Gemeinschaft und es kommt auch nie irgendeine Müdigkeit auf, obwohl die Anreise für manche schon langwierig und beschwerlich ist. Am Begrüßungstag sorgten Kaffee und original gebackener schlesischer Hefekuchen am Nachmittag sogleich für den umrahmenden Schmaus.

Am Abend gab es auch wieder Reiseindrücke per Dias durch Ernst Buchwald und Familie Kursawe, welche 1998 in Glatz und Umgebung weilte. Das äußerst angenehme Quartier der Wirtsleute Max und Hildegard Zimmerer, denen die Schlesier schon recht

ans Herz gewachsen sind, sorgte für Erholung und Entspannung, denn am 14.5.99, nach dem Vattertag, besuchten wir die Roderinger Brauerei, um Wissenswertes über die Braukunst zu erfahren. Ganze zwei Männer beaufsichtigten die Brauerei, obwohl doch nachweislich Frauen das Bierbrauen früher beherrschten – es soll zu ihren häuslichen Pflichten gehört haben ...

Mit netten Erinnerungspräsenten folgten wir dem Spruch: "Wenn der eine seinen Durst löscht, muß der andere Feuer löschen." Also rundeten wir unseren Ausflug im Museum der Freiwilligen Feuerwehr Roding ab, bei dem uns ein interessanter und zugleich historischer Rundgang den Unterschied klar verdeutlichte.

Nach kurzer Ruhepause am selbigen Tag folgte das gesellige Beisammensein am Abend. Unser Sepp, Sohn der ehemaligen und leider schon verstorbenen Schulkameradin Lotte Schebesta, sorgte mit Lothar, schon traditionell, für Tanz und Unterhaltung bis zum Morgen. Da blieb doch wirklich keiner hocken, da war eine Stimmung, ein Lachen, Erzählen, Fotografieren – einfach herrlich!

Leider, berufsbedingt, mußte ich mit meiner Mutti bereits am 15.5.99 an die Verabschiedung denken. Diese dauerte natürlich geraume Zeit – hier noch ein paar Worte – da noch ein herzliches Drücken – dort noch ein Gruppenfoto und natürlich die besten Wünsche für ein gesundes und fröhliches Wiedersehen 2001!

Bemerkenswert ist für mich immer wieder die Tatsache, wie diese leidgeprüfte Generation uns Nachkommende lehrt, immer wieder aufzustehen, nach vorne zu schauen, neu zu beginnen, nicht zu verzagen, trotz allem das Beste aus seinem Leben zu machen und vor allem, welche innige Verbundenheit sich nach Jahren der Trennung erhalten hat. Diese Generation hält wahrlich viele Lehren für uns bereit. Es sei mir erlaubt, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Dora und Ernst Buchwald auszusprechen, welche unermüdlich für die Organisation dieser Treffen sorgen.

In diesem Sinne und bis zum nächsten fröhlichen und hoffentlich gesunden Wiedersehen, liebe Freunde aus Distelwitz und Umgebung, grüßen wir Euch alle in enger Verbundenheit!

Eure Erika und Tochter Brigitte



Unsere Stepp und Lothar sorgten für beste Stimmung.

Von unserem Ortstreffen wird dieses mal unsere Brigitte Goebel berichten. Ich möchte nicht versäumen, allen Teilnehmern insbesondere den Weitangereisten für die Mithilfe zum Gelingen unseres 7. Distelwitzer Treffens in Falkenstein zu danken. Für den traditionellen Mohn- und Streuselkuchen sorgten wieder Hildegard Kursawe (sie brachte sogar noch für Freitag abend Gebäck mit), Ursel Kursawe, Dora Buchwald und Gerd Trinowitz. Er ließ es sich nicht nehmen, die Tradition seiner Verstorbenen Frau Magda wachzuhalten, indem er seine Tochter bat, einen Kuchen für Falkenstein zu backen.

Zum ersten Mal besuchte unser Treffen Frau Hildegard Motog geb. Schwarz mit 81 Jahren (Hirschrode) am Gräfenhainichen mit ihrer Nichte Sieglinde Löchel geb. Aue (Buchenhain am Glauchau)

Wir glauben im Namen aller Teilnehmer sagen zu können: Es war wieder einmal ein harmonisches Erlebnis in Falkenstein.

Es grüßen in heimatlicher Verbundenheit
Eure Buchwalds

Im Juli – August gratulieren wir:

- 81. am 14.7. **Hildegard Mottog** (Hirschrode), Poetenweg 65, 06773 Gräfenhainichen
- 63. am 14.7. **Erich Boloch**
- 78. am 15.8. **Max Wenzel**
- 76. am 18.8. **Bärbel Oberdorfer** geb. Geldner (Buchenhain)
- 73. am 12.8. **Inge Hartmann**, Frau v. Otto Harmann (Wagersdorf)
- 16. am 9.8. **Britta Rademacher** (Tochter v. Jochen)

Wir wünschen beste Gesundheit und alles Gute.
E.B.



Es gab viel zu Erzählen bei Kaffee und Kuchen.



Unser Wirt bekam mit seiner Frau zu seinem 57. Geburtstag einen Ehrentanz.



Die Drei von der letzten Bank. So saßen wir auch in der Distelwitzer Schule: Willi, Siegfried und Manfred (von links).

Erntezeit

Manfred Badermann



Sommersonne
im Zenit,
läßt die
Ähren reifen.
Im Dorf
erklingt das
alte Lied,
hört man Tengel, Sensenschleifen.

Schnitter sind hinausgezogen,
das Korn nun einzubringen.
Auf dem Ährenmeer das Wogen,
wird beendet durch die Klingen.

Arbeit treibt den Schweiß aus Poren,
bis der letzte Halm gefallen
und das Feld liegt wie geschoren,
das Stroh gebunden in den Ballen.

Der Sommer geht zu Ende,
jedoch noch nicht die Erntezeit.
Weiter sind die regen Hände,
für so manche Frucht bereit.

In der Erde, auf den Bäumen,
in der großen weiten Flur,
gibt's noch vieles abzuräumen,
Arbeit fast rund um die Uhr.

Ist das Werk endlich vollbracht,
kommt des Bauern heilige Pflicht.
Erntedank ist angesagt:
Großer Gott wir loben Dich!

Nach dem Kirchgang in die Tenne,
Dorfmusik spielt auf zum Tanz.
Rhythmisch wiegt sich dort die Menge,
unterm bunten Erntekranz.

Volle Scheuern, voller Söller,
sind der Lohn für große Müh'.
Prall gefüllt erneut die Keller,
gut versorgt auch Mensch und Vieh.

Doch der Lauf der Zeit geht weiter,
pflügen, säen dann aufs neu'.
Arbeit ist der ständige Begleiter,
jedoch: der Bauer bleibt
der Scholle treu.

Neues aus Distelwitz



Das neue Dach und das Turmoberteil fertig zum Aufsetzen mit dem Kranwagen.

Aus Festenberg erhielt ich von Herrn Herbert Obieglo einen Bericht mit vier Fotos über eine Renovierung der Holzkirche von Distelwitz.

Herr Obieglo ist vielen von uns als Dolmetscher beim Besuch des jetzigen Bürgermeisters von Festenberg beim 20. Heimatkreistreffen bekannt. Darüber hinaus stand er vielen Heimatfreunden bei ihren Besuchen in der Heimat hilfreich mit Rat und Tat zur Seite.

Nun zu dem Bericht von Herbert Obieglo: Die Geschwister Edeltraut und Anton Kempe in Distelwitz übernahmen von ihren Eltern die Betreuung für die dort stehende Holzkirche, in der jeden Sonntag eine Andacht abgehalten wird. Die Geschwister säubern, schmücken und tragen Sorge um das Gotteshaus in ihrem Heimatdorf.

Da das Kirchendach aus Holz ist, muß dieses von Zeit zu Zeit mit neuen Dachschindeln gedeckt werden. In Oberschlesien wurden die Schindeln gekauft und von dort kamen auch die Fachleute zum Dachdecken, (in Oberschlesien stehen viele SchrotHolzkirchen, daher ist O/S weiterhin die Bezugsquelle für Schindeln). Im Dachverband wurden auch neue Balken eingefügt. Das Oberteil vom Turm wurde mit einem Kranwagen auf den Boden gesetzt, neu mit Schindeln gedeckt, konserviert und mit einem neuen Eisenkreuz versehen.

In der Franzkowski-Chronik steht u.a. über die Kirche in Distelwitz:

1305 – Distelwitz zuerst genannt und zum deutschen Recht ausgesetzt

1376 – die Urkunde des Kardinals Johann von St. Markus vom 14. Januar nennt in der "sedes Warthinbergensis" die Pfarrkirche von D.

1654 – die Kirche wird wieder katholisch und ist der Pfarrkirche zu Rudelsdorf adjungiert. Sie führt den Titel von St. Katharina. Die Kirchweihe wurde am Sonntag nach Katharina (25. November) gefeiert. Später wurde der Titel auf SS Trinitatis geändert.

1666 – das Kirchengebäude ganz von Holz ist in gutem Zustand. Im Turm hingen 3 Glocken, eine vierte ist abhanden gekommen. Zwei Turmglocken sind sehr alt. Die größere mit Kreisschildern und Darstellungen aus dem Leben Jesu.

1835 – gründliche Renovierung der Kirche. Im Gebälk über der Sakristeistür befindet sich die etwas unleserliche Inschrift: "In Nomine Pris (Patris) Et Filii Et Spiritus Sancti Anno Domini M. Qa.c. et Cxii. (1492)

1956 – wurde das Dach neu gedeckt

1999 – Reparatur mit teilweisem Austausch von Gebälk im Dachverband und Dachdecken mit neuen Schindeln. Im Turm befindet sich nur noch eine kleine Glocke.

Soweit der Bericht von Herrn Obieglo. Anzumerken ist noch, daß Herr Obieglo Anfang des Jahres eine schwere Herz-

operation überstehen mußte. Wie er mir schrieb, hat ihm – wie schon oft in schweren Stunden – ein kleines Gedicht, das ihm sein Vater beibrachte, Trost und Kraft gegeben:

*"Wenn eben alles käme
wie Du gewollt es hast
und Gott Dir gar nichts nähme
und gibt Dir keine Last.
Wie wär's dann um Dein Sterben,
o Menschenkind bestellt?
Du müßtest fast verderben,
so lieb wär Dir die Welt!"*

Wir danken unserem Heimatfreund in Festenberg für seinen Bericht mit den Fotos und einigen Kopien von alten Ansichten von Festenberg. Wir wünschen weiterhin gute Genesung. Eberhard Radler

Spende für die Heimatstube

Hfrd. Bernhard Malig hat an das Heimatmuseum in Rinteln 3 Ortspläne von Grenzhammer, Grenzhammer/Wolfsgruben und Wedelsdorf, Charlottenthal und dazu zwei Karten-Ausschnitte von den genannten Orten für unsere Heimatstube übersandt. Die Ortspläne enthalten die Namen der Familien, die im Jahre 1944 in den Häusern wohnten.

Inzwischen wurden diese Ortspläne in den letzten Heimatblättern veröffentlicht.

Die Pläne werden beim nächsten Heimatkreistreffen am 19./20. Mai 2000 im Festzelt ausgestellt.

Dem Spender gilt für seine besondere Mühe unser aller Dank. Eberhard Radler



Die Montage des Turmoberteils auf den Turm. Mit neuem Eisenkreuz steht der Turm wieder auf der Höhe. Er ruft mit der Glocke die Gläubigen zum Gebet, so wie in den vergangenen 623 Jahren!

Ossen

Die Wiese bei Klein-Ulbersdorf

Bis zu unserer Wiese dort hin waren es ungefähr 2-3 km. Von unserem Gehöft aus mußten wir die Straße überqueren, dann bei Fiebach Oskar vorbei über die Brücke, rechts kam der Hof von Münch, links die Wirtschaft von Wrobbe und dann waren von beiden Seiten fast nur Äcker. Auf der rechten Seite führte der Hohlweg zum Fuchsberg, dieser war sonntags oft unser Wanderziel.

Endlich waren dann die herrlichen Wiesen in Sicht. Da es dort immer sumpfig war, entwickelte sich eine herrliche Flora. Das kann man gar nicht beschreiben, so herrlich blühte es dort. Das Wollgras, die Butterblumen, die Kuckuksblumen und auch das Wiesenschaukraut das von weitem aussah, wie ein weißer Teppich, und noch viele andere Blumen.

Nicht zu vergessen das kleine Bächlein, das da dahin mit klarem Wasser floß. Da baute mein Bruder Paul immer kleine Windmühlen, die sich munter drehten.

Wenn die Heuernte nahte, waren wir als Kinder immer sehr traurig über die schönen Blumen, die abgemäht wurden. Aber die Wiese erholte sich wieder, und nach der zweiten Heuernte kamen die Kühe auf die Weide. Mitten auf der Weide stand ein alter Feldbirnbaum, der spendete uns im Hochsommer immer Schatten, wenn wir auf die Kühe aufpassen mußten. Zum Essen gingen die Birnen leider nicht, nicht mal die Kühe mochten sie.

Zum Trinken holten wir uns das klare Wasser aus dem Bächlein. Unsere Mutter hatte manchmal heimlich ein paar Brausetabletten in die Kanne gegeben und wir wunderten uns, daß das Wasser so schön rot oder grün war. Auch eine reichhaltige Fauna gab es damals noch. Ich denke oft noch an das schöne Fleckchen Erde, das zu unserer Heimat gehörte.

Liesel Arndt

Schillerstraße 26
06295 Lutherstadt
Eisleben

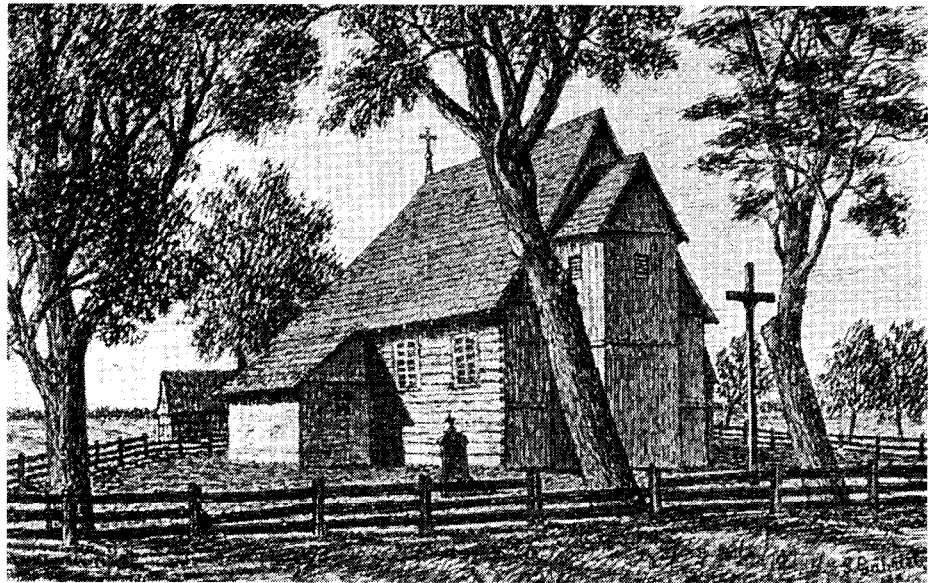
Distelwitz

Meinem Bruder **Joachim Rzatki** zum 55. Geburtstag am 17.7.1999 geb. in Distelwitz jetzt wohnhaft in 02906 Sproitz, Am schw. Schöps 17, Gottes Segen, Gesundheit und weiterhin alles Gute wünschen von ganzem Herzen,

Bäbel, Annelies und Familie

Kirchen in der alten Heimat

Kirche in Schollendorf

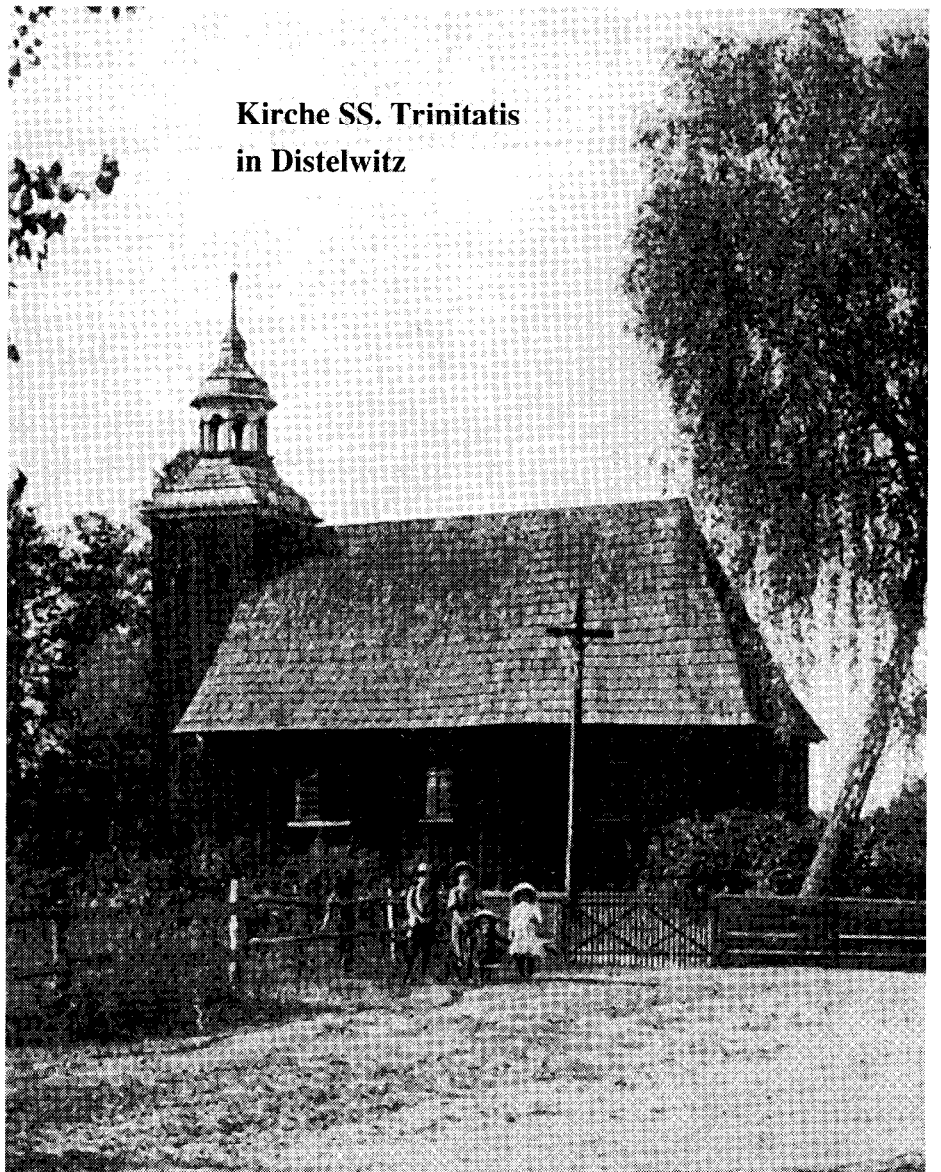


Nach einer Federzeichnung von Erzpriester Gabriel in Bralin. Einsender: Johannes Hellmann

Quelle:

„Geschichte der freien Standesherrschaft der Stadt und des landrätlichen Kreises Groß Wartenberg“ – Josef Franzkowski, 1912.

Kirche SS. Trinitatis in Distelwitz



Herzliche Glückwünsche



Zum Geburtstag gratulieren wir:

71. am 1.7. **Ebba Zietlow** geb. Hilbig, Straße des Friedens 11, 39175 Königsborn, fr. Muschlitz
74. am 2.7. **Edith Vanin** geb. Konisetzka, Unnaer Str. 2, 04720 Döbeln
96. am 3.7. **Emma Misterrek** geb. Lachmann, Wunstorfer Landstr. 36, 30453 Hannover, fr. Neumittelwalde/Groß Wartenberg
75. am 3.7. **Elsa Querg** geb. Marek, Am Hopfengarten 7, 06268 Barnstädt, Kreis Querfurt, fr. Neumittelwalde
62. am 6.7. **Gerhard Förster**, Gartenstr. 18, 06268 Albersroda, fr. Kotzine
69. am 7.7. **Manfred Sommerkorn**, Erich-Weinert-Str. 19, 04808 Wurzen, fr. Erlengrund
67. am 7.7. **Annelis Ippich** geb. Bistry, Flehinger 31, 75038 Oberderdingen, fr. Goschütz
97. am 9.7. **Gertrud Krause** geb. Wollny, Lessingstr. 59, 04808 Wurzen, fr. Goschütz
78. am 9.7. **Irene Ignor**, Lilienplatz 7, 90522 Oberasbach, fr. Rudelsdorf/Neumittelwalde
65. am 9.7. **Helmuth Reitzig**, Stolpstr. 15, 53359 Rheinbach, fr. Breslauer Str. 39, fr. Neumittelwalde
63. am 9.7. **Horst Hampfler**, Ulmenallee 4, 82110 Germering, fr. Neumittelwalde
90. am 10.7. **Else Mech**, Heuscheuner Weg 1, 02747 Großhennersdorf, fr. Mühlenort
87. am 10.7. **Helmut Büsser**, Schöne Aussicht 60, 65193 Wiesbaden, fr. Neumittelwalde
79. am 10.7. **Monika Sieberg** geb. David, Longericher Str. 230, 50739 Köln, fr. Schleise
76. am 13.7. **Heinz Kroll**, Greßlerweg 7, 09405 Zschopau, fr. Neuhof
90. am 14.7. **Therese Marie Janisch** geb. Müller, Steinweg 8, 53121 Bonn, fr. Groß Wartenberg
81. am 14.7. **Hildegard Motog**, Poetenweg 65, 06773 Gräfenhainichen, fr. Hirschrode/Klenov
81. am 15.7. **Lotte Hoffmann** geb. Nelke, Gustav-Harms-Straße 7, 38122 Braunschweig, fr. Neumittelwalde
71. am 16.7. **Käthe Frank** geb. Klosa, Friedrich-List-Str. 5, 14641 Nauen, fr. Ostfelde
80. am 17.7. **Hildegard Wanitzek** geb. Grabole, Blücherstr. 5, 57072 Siegen, fr. Groß Wartenberg

74. am 17.7. **Georg Staniewski**, Taubenstr. 13d, 33607 Bielefeld, fr. Festenberg
94. am 18.7. **Martha Mech** geb. Walter, Waldenserstr. 16, 10531 Berlin, fr. Fürstlich-Niefken
92. am 18.7. **Gertrud Colberg** geb. Pflugmacher, Bücheburger Str. 11, 31707 Bad Eilsen, fr. Groß Wartenberg
70. am 19.7. **Walter Jänsch**, Kuttner Str. 16, 80933 München, fr. Goschütz-Neudorf
84. am 21.7. **Anna Buhl** geb. Gottschling, Bernburgerstr. 39, 06842 Dessau, fr. Suschen
83. am 21.7. **Ruth Zeiske** geb. Günzel, Richardstr. 54, 40231 Düsseldorf
88. am 22.7. **Martha Ackermann** geb. Goral, Buchheimer Weg 6, 51107 Köln, fr. Neumittelwalde
79. am 22.7. **Edith Posnanski** geb. Schön, Rittersdorfer Str. 10a, 54634 Bitburg
73. am 22.7. **Margarete Sperner** geb. Scholich, Werderstr. 7, 86551 Aichach, fr. Goschütz
98. am 23.7. **Alexander Lenort**, Rheinstr. 23, 63110 Rodgau, fr. Kraschen
70. am 23.7. **Martha Öder** geb. Giel, Sististr. 22, 06217 Merseburg, fr. Kotzine
68. am 23.7. **Irene Kaufholdt** geb. Dugas, Haus-Birkeneck, 31073 Grünenplan, fr. Festenberg
72. am 26.7. **Dorothea Lehmann**, Heinrich-Heine-Str. 40, 34121 Kassel, fr. Festenberg
70. am 26.7. **Rudolf Geburek**, Ferdinandstr. 4a, 44536 Lünen, fr. Promenade 5, Festenberg
71. am 28.7. **Gretel Armbrüster** geb. Pietzonka, Sterngasse 7, 67547 Worms, fr. Groß Wartenberg/Mühlenort
82. am 29.7. **Alfons Knetsch**, Heihoffsweg 7, 45896 Gelsenkirchen-Buer, fr. Oberstradam
78. am 29.7. **Lischen Abel** geb. Korsinek, Auf dem Bring 28, 59077 Hamm-Pelkum, fr. Lauban
71. am 29.7. **Agnes Zechel** geb. Grottke, Güstenerstr. 17, 39418 Neundorf, fr. Festenberg
74. am 31.7. **Johanna Hellmich**, Senioren- und Pflegeheim, Wöllersheimer Weg 7, 31195 Lamspringe, fr. Groß Wartenberg, Hindenburgstr. 21
67. am 31.7. **Gerhard Menzel**, Am Wilhelmshof 28, 63303 Dreieich, fr. Kleingahle

Zum Geburtstag im August gratulieren wir:

79. am 1.8. **Martha Piekarek** geb. Goldner, Pfalzburgerstr. 84, 10719 Berlin, fr. Goschütz
73. am 1.8. **Christa Jakubczyk** geb. Walter, Klosterstr. 1, 08523 Plauen, fr. Groß Wartenberg
66. am 1.8. **Prof. Dr. Ingeborg Kupke**, Ziegeleiweg 49, 40591 Düsseldorf 13, fr. Groß Wartenberg
89. am 2.8. **Erich Schwarz**, Weskower Allee 30, 03130 Spremberg NL, fr. Landeshalt
75. am 2.8. **Frieda Walter** geb. Sowka, Hainicherstr. 13, 09661 Böhlingen, fr. Wedelsdorf
61. am 4.8. **Ortwin Mahler**, Ginsterweg 4, 17509 Lubmin
79. am 5.8. **Elfriede Schübler** geb. Förster, 97799 Zeitlofs, OT. Trübenbrunn, fr. Niederstradam, Kr. Groß Wartenberg
74. am 5.8. **Georg Otto**, Dr.-Alfred-Neff-Str. 6, 75015 Bretten
80. am 7.8. **Marta Zechel**, Kirchplatz 2, 86399 Bobingen
92. am 8.8. **Alfred Bartke**, Krebsmühlengeweg 26, 96482 Ahorn-Schorkendorf, fr. Festenberg
78. am 8.8. **Wolfgang Sämann**, Am Feldrain 19, 34253 Lohfelden, fr. Oberstradam
70. am 8.8. **Willi Broda**, Schlesierstr. 1, 61117 Schöneck 2, Ortsteil Büdesheim, fr. Neurode
64. am 8.8. **Ella Meyer** geb. Pienkny, Hauptstr. 31, 92271 Thansüß, fr. Amalienenthal, Kr. Groß Wartenberg
80. am 9.8. **Martha Missalle**, Goethering 35, 85570 Markt Schwaben, fr. Goschütz-Neudorf
62. am 9.8. **Kurt Mischke**, Elisabeth-Wolf-Str. 9, 03042 Cottbus, fr. Klein Schönewald
81. am 11.8. **Simon Wanzek**, Rheinauer Ring 39, 68219 Mannheim, fr. Kunzendorf
79. am 11.8. **Helene Keltenich** geb. Mundry, Geroldstr. 48, 33098 Paderborn, fr. Schleise
76. am 11.8. **Meta Krenz** geb. Kuhnath, Altmanngrüner Str. 65a, 08233 Treuen, fr. Weidendorf
79. am 12.8. **Gertrud Geisler** geb. Nowak, Offenbacher Str. 19, 63179 Obertshausen, fr. Kotzine
78. am 12.8. **Ilse Genau** geb. Barbarino, Stadstieg 26, 37083 Göttingen, fr. Neumittelwalde
72. am 12.8. **Maria Morgner** geb. Wanzek, Marktstr. 10, 04720 Döbeln
72. am 12.8. **Adelheid Krauß** geb. Günther, Schillerstr. 5, 07407 Rudolstadt, fr. Kotzine

86. am 15.8. **Frieda Sawatzky** geb. Mech, Birnbaumfeld 7, 31311 Uetze/Hänigsen, fr. Neumittelwalde
82. am 15.8. **Charlotte Gehrke** geb. Langner, Humboldtstr. 20, 32425 Minden, fr. Neumittelwalde / Ossen
72. am 16.8. **Elsbeth Bartsch**, Teichstr. 49, 31655 Stadthagen, fr. Neumittelwalde
68. am 16.8. **Ursula Gleitsmann** geb. Mosch, Jägersteig 9, 14482 Potsdam, fr. Neumittelwalde
102. am 17.8. **Anna Kursawe** geb. Bunk, Gerberberg 1, 84529 Tittmoning, fr. Neuhof
74. am 17.8. **Hertel Podgorski** geb. Gregorek, Neue Reihe 140, 06464 Frose
78. am 18.8. **Hanni Probst**, Lilienstr. 3, 41466 Neuß, fr. Festenberg
67. am 18.8. **Luzie Hennig** geb. Marzok, Weißenfelder Str. 30, 04229 Leipzig
76. am 19.8. **Dora Bohn** geb. Sämann, Dorfstr. 9, 30165 Hannover, fr. Oberstradam
85. am 20.8. **Rudolf Ponert**, Rehbacher Str. 28, 04249 Leipzig, fr. Goschütz
70. am 21.8. **Elfriede Gänslers** geb. Rostalski, Sandweg 1, 06255 Schafstädt, fr. Neuhütte
79. am 22.8. **Werner Plücker**, Barbarastr. 13, 42111 Wuppertal, fr. Goschütz
64. am 22.8. **Horst Häring**, Ringelnatzstr. 6, 04808 Wurzen, fr. Erlengrund bei Festenberg

79. am 23.8. **Horst Pluntke**, Hermann Lönsstr. 73, 21391 Reppenstedt, fr. Goschütz
80. am 24.8. **Frieda Krause** geb. Boin, Blombergstr. 5, 81825 München, fr. Neumittelwalde
74. am 24.8. **Alfred Gänslers**, Sandweg 1, 06255 Schafstädt, fr. Suschen
73. am 24.8. **Karl Gottschlik**, Stedtener Str. 4, 06317 Röblingen/See, Kreis Eisleben, fr. Klein-Kosel
74. am 25.8. **Hubert Mundry**, Zweibachegge 32, 45279 Essen-Steele, fr. Schleise
74. am 25.8. **Ilse Sämann**, Möhlkamp 36, 38102 Braunschweig, fr. Oberstradam
59. am 26.8. **Hartmut Liehr**, York-Diebitsch-Str. 9, 04430 Böhllitz-Ehrenberg, fr. Groß Wartenberg
79. am 27.8. **Erhard Mosch**, Privatweg 2, 57319 Richtstein über Bad Berleburg, fr. Neumittelwalde
76. am 27.8. **Herta Straßberger** geb. Berski, Benzstr. 7, 41462 Neuß, fr. Groß Wartenberg
87. am 28.8. **Eberhardt Werther**, Kleiststr. 36, 25712 Quickborn, fr. Oberstradam
83. am 28.8. **Franz Poschlod**, 06347 Heiligenthal, A. d. Schlenze 14, fr. Groß Wartenberg
71. am 28.8. **Dietrich Soika**, Schwabeweg 17, 84347 Pfarrkirchen/Nd. Bay., fr. Rudelsdorf

89. am 31.8. **Maria Theinert** geb. Gratzke, An den Rampen 25, 90443 Nürnberg, fr. Buchenhain 9

Nachträglich

90. am 11.6. **Else Mech** geb. Oriwol, Heuscheuerweg 1, 02747 Großhennersdorf, for. Mühlenort
72. am 16.6. **Horst Godek**, Juraweg 5, 91224 Pommelsbrunn, fr. Oberstradam

Lieber **Dietrich Soika**, zu Deinem 71. Geburtstag am 28.8. gratulieren wir Dir alle recht herzlich, wünschen Dir von ganzem Herzen das Allerbeste, Gesundheit und ein recht langes Leben. Elisabeth Reichert mit Familie und Geschwister

Unsere Verstorbenen

Am 21.5.99 verstarb nach seinem 95. Geburtstag unerwartet **Georg Wanzenk**, wohnhaft in Angersdorf bei Halle/S. Die Freunde und Bekannten aus Kunzendorf werden den Verstorbenen ein gutes Andenken bewahren.

Am 25.5.99 verstarb Herr **Werner Ohla**, fr. Festenberg/Schlesien.

Am 23.6.99 ist **Franz Pissors** verstorben, fr. Festenberg/Schlesien, Oelserstr. 23. Er ist am 24.12.1906 in Lindenhurst geboren und lebte zuletzt im Altenheim, Margarete Eichholz Heim in Aachen, Wichernstr. 2/3.

Die Heimatgruppen berichten

Heimatgruppentreffen vom 8.5.1999 der Heimatgruppe Oels, Groß Wartenberg, Namslau in der Gaststätte "Bei Peter" in Berlin/Alt-Mariendorf

Das Treffen unserer Heimatgruppe war in erster Linie dem Muttertag und der Gratulation einiger Jubilare gewidmet.

Zunächst berichtete Frau Kranczioch vom Treffen unserer Namslauer Heimatfreunde von Berlin und Brandenburg, die sich Anfang Mai im Deutschlandhaus eingefunden hatten. 99 Teilnehmer waren zu diesem Treffen gekommen. Seit sich die Namslauer zweimal im Jahr zu einer Zentralveranstaltung versammeln, ist auch die Zahl der Namslauer in unserer Gruppe stetig gestiegen.

Frau Kranczioch beglückwünschte die Geburtstagskinder und hob die Jubilare mit persönlichen Worten hervor: Frau Doris Wiesent (70. Geb.) als Schatzmeisterin; Herrn Fritz Grandke (85. Geb.) als Kulturverantwortlichen und Frau Gertrud Kirsch, die ihren 95. Geburtstag feierte. In einer Laudatio zum 95. Geburtstag von Frau Kirsch würdigte Herr Kokot die Verdienste ihres Lebens, ihre Lebenseinstellung und

ihr Detailwissen um unsere Heimat. Wir schätzen uns glücklich Frau Kirsch in unserer Mitte zu haben.

Herr Grandke ließ es sich nicht nehmen, auch nach den Feierlichkeiten seines 85. Ge-

burtstages uns kulturell zu verwöhnen. Im Mittelpunkt seiner Darbietungen stand der Monat Mai. In einem Gedicht – in schlesischer Mundart – erfuhren wir auch, daß es dabei gegendbedingte Unterschiede gibt.



Die Jubilare beim Treffen im Mai 99: Doris Wiesent (70), Gertrud Kirsch (95) und Fritz Grandke (85), von links.

Der Frühling kommt in Schlesien schneller – hervorgerufen durch das Binnenklima – und wird somit intensiver empfunden. Zum Mai gehört auch Gesang – schließlich ist es der meist besungene Monat. In einer sogenannten Zugfahrt mit verbundenen Worten von Herrn Grandke wurden für Schlesien typische Lieder gesungen. Anlässlich seines 85. Geburtstages dankt die Gruppe Herrn Fritz Grandke für die über Jahrzehnte und Monat für Monat gemachten Beiträge zur Kultur, Politik und Heimatgeschichte. Er hat es verstanden mit der ihm eigenen Ruhe, mit Witz und Humor, aber immer in sachlicher Art die Herzen der Gruppenmitglieder anzusprechen. Die Heimatgruppe dankt für die vielen eigenen Beiträge und die immer mit viel Mühe ausgesuchten tiefsinnigen und humorvollen Texte, die auch meistens in schlesischer Mundart dargeboten wurden. Wir wünschen uns noch viele interessante Beiträge über noch viele Jahre.

Zum Ausklang unseres Treffens wünschte sich Frau Gertrud Kirsch die Lieder (von ihr auswendig und mit durchdringender Stimme mitgesungen!): „Hohe Tannen...“ und „So ein Tag, so wunderschön wie heute...“ Resümierend stellte Frau Kranczioch fest, daß – bedingt durch die Jubilare – es wie ein Fest einer großen Familie war.

Unser nächstes Treffen in der Gaststätte "Bei Peter", Großbeerenstraße 33/Ecke Pasewaldtstraße in 12107 Berlin – Tempelhof findet am 12.6.99 um 15.00 Uhr statt.

Alois Kokot

Die Heimatgruppe gratuliert zum Geburtstag und wünscht alles Gute zum:

78. am 9.6. **Hildegard Krause** geb. Tondera, Frankfurter Allee 15, 10247 Berlin, fr. Oels

72. am 28.6. **Brunhilde Kranczioch** geb. Freier, Eislebener Str. 16a, 10789 Berlin, fr. Festenberg

62. am 7.7. **Hildegard Dornig** geb. Schichting, Münchener Str. 1a, 12309 Berlin

Heimatgruppentreffen vom 12.6.1999 der Heimatgruppe Oels, Groß Wartenberg, Namslau in der Gaststätte "Bei Peter" in Berlin Alt-Mariendorf

Ein leichter Regen lag über Berlin als sich die Mitglieder der Heimatgruppe auf den Weg nach Alt-Mariendorf machten.

Obwohl sie immer älter werden und mancher einen weiten Anfahrtsweg hat, sind unsere Treffen immer gut besucht.

Die Begrüßung nahm diesmal Herr Dornig vor, da unsere Vorsitzende Frau Kranczioch derzeit im Krankenhaus liegt und die Heimatgruppe wünscht ihr auf diesem Wege alles Gute, und daß sie bald wieder unter uns weilt.

Herr Form berichtete über eine Tagesfahrt von Euro-Tour Görlitz, die er kürzlich unternahm und die in unsere schlesische Heemte ins Eulengebirge führte.

Herrn Grandke hatte es diesmal die schlesische Wurst angetan und ich glaube am meisten trauern wir Schlesier, um die Wellwurst. Ja, und wollen wir nicht ganz darauf verzichten, dann missen wir sie uns selber machen und hier das Rezept:

1 kg Bauchfleisch; 50 g Salz; 500 g Schweineleber; 125 g Zwiebel; 125 g Fett; 250 g Semmeln; 250 g gekochte Schwaten; 1 Eßl Thymian; 2 Eßl Majoran; 1 Messerspitze Pfeffer und Dünndärme.

Auch an der Festveranstaltung "50 Jahre Bundesrepublik Deutschland" im Berliner Dom nahmen Mitglieder unserer Heimatgruppe teil. Herr Sowa spielte auf seiner Mundharmonika Lieder der Heimat und es wurde tüchtig mitgesungen. Herr Form erinnerte in diesem Zusammenhang daran, daß das Riesengebirgler Heimatlied "Blaue Berge – Grüne Täler" 85 Jahre besteht.

Der Sunnobend verging ah so schnell, daß wir nur noch sagen konnten, wir sehen uns wieder am 10. Juli 1999 um 15.00 Uhr in der Gaststätte "Bei Peter". Manfred Form

Die Heimatgruppe gratuliert zum Geburtstag recht herzlich und wünscht alles Gute:

75. am 11.7. **Anne Wirt**, Unter den Eichen 94 B, 12205 Berlin, fr. Goschütz/Groß Wartenberg

74. am 20.7. **Herta Seidel** geb. Freyer, Goltzstr. 26, 10781 Berlin, fr. Schollendorf

75. am 30.8. **Hildegard Zeuke** geb. Rademacher, Dievenstraße 24, 14199 Berlin, fr. Rudelsdorf/Groß Wartenberg

Dresden / Meißen

Allen Heimatfreunden viele heimatliche Grüße und den Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche, beste Gesundheit und Wohlergehen.

Juli:

56. am 4.7. **Rudolf Hellmann**, Großenhainer Str. 119, 01662 Meißen, fr. Niederstradam

67. am 5.7. **Gertrud Sprenger** geb. Dombrowski, Eifelweg 6/41, 01159 Dresden, fr. Frischfeuer

63. am 29.7. **Rudolf Loos**, Werner Seelenbinder Str. 63, 01591 Riesa, fr. Niederstradam

71. am 31.7. **Elfriede Ertelt** geb. Igel, 01665 Gauernitz 53 Kr. Meißen, fr. Niederstradam

80. am 26.7. **Martha Zugier**, Mendestr. 4, 01662 Meißen, fr. Schleise

74. am 20.7. **Annemarie Frister** geb. Igel, Brumbyerweg 51, 39240 Calbe/Saale, fr. Niederstradam

66. am 31.7. **Agnes Jäckel** geb. Dombrowski, Spenerstr. 11a, 01309 Dresden, fr. Frischfeuer

55. am 19.7. **Ingeborg Starck** geb. Proscha, Letosberg 8, 18209 Bad Doberan, fr. Mangschütz

70. am 7.7. **Manfred Sommerkorn**, Erich Weinert Str. 19, 04808 Wurzen, fr. Erlengrund

62. am 3.7. **Karl Lorenz**, Fr. Weise Str. 35, 06268 Barnstädt, fr. Frischfeuer

70. am 12.7. **Adelheit Köcknitz** geb. Fritsche, 01561, fr. Beiersdorf Kr. Großenhain

August:

77. am 1.8. **Charlotte Großpietsch** geb. Gerlach, Dresdner Str. 36, 01462 Cossebaude, fr. Hirschberg

64. am 2.8. **Günter Jander**, 01612 Zschaiten Nr. 167 Kr. Riesa, fr. Neustradam

93. am 4.8. **Erwin Pätzold**, Feldmühlengeweg 3, 01587 Riesa, fr. Neustradam

80. am 13.8. **Erna Joifke** geb. Bretschneider, Elbstr. 5, 01612 Seußlitz, fr. Rudolfsdorf-Militzsch

75. am 16.8. **Kurt Joifke**, Elbstr. 6, 01612 Seußlitz, fr. Rudolfsdorf-Militzsch

67. am 22.8. **Gerhard Gebel**, Dresdner Str. 19, 01723 Wilsdruff, fr. Rodenau

71. am 9.8. **Hildegard Schäfer** geb. Sobek, Meißner Berg 60, 01471 Radeburg, fr. Kraschen-Wiesenbach

69. am 6.8. **Günter Garbisch**, Bismarkstr. 30, 01636 Nossen, fr. Dalbersdorf

64. am 1.8. **Heinrich Sprotte**, 04720 Großsteinbach Nr. 19, fr. Kunzendorf

66. am ? **Walter Igel**, Grüner Weg 2, 19288 Ludwigslust, fr. Niederstradam

Düsseldorf

Liebe Heimatfreunde!

Am 8. Mai 99 feierten wir, die Heimatgruppe Festenberg, Kr. Groß Wartenberg, zum ersten Mal in unserem neuen Stammlokal im fuhlen Stock Münsterstr. 130 den Mai-Heimatabend unter dem Motto "Tanz in den Mai".

Wir, der Vorstand hofften, daß wenigstens einige Heimatfreunde und Gäste den Umzug in das neue Lokal mitmachten.

Unsere Freude wurde immer größer, als immer mehr nette Leute den Saal füllten. Es mußten sogar noch Tische und Stühle dazu gestellt werden. Es war einfach wunderbar. Zuerst wurde in Ruhe Kaffee getrunken, dazu gab es einen guten Kuchen. Danach hat der 1. Vorsitzende Günter Neumann alle Freunde und Gäste begrüßt. Zu Gast war

auch die 1. Vorsitzende Elfriede Tittert von der Strehrender Heimatgruppe und die 1. Vorsitzende der Breslauer Heimatgruppe Lotti Krosnik. Wir begannen den Nachmittag mit einem Mai-Lied. Es wurde bei schöner Musik um den Maibaum recht viel getanzt. Für etwa 1 Stunde lief auch das Glücksrad. Die 10 Besten bekamen auch je einen Gewinn. Gegen 17.30 Uhr traten zwei hübsche, junge Steptänzerinnen auf. Die beiden machten es so gut, daß noch eine Zugabe verlangt wurde. Erwin Leowski und Günter Neumann brachten einen Sketsch "Der Richter und der Angeklagte".

Man kann eigentlich von einem schönen, gelungenen Heimateabend sprechen.

Vom 18.6. bis 22.6. fuhr die Heimatgruppe Festenberg, Kr. Groß Wartenberg mit 47 Personen in einem modernen Reisebus für 5 Tage in den Bayrischen Wald nach Bernried. Es wurden dort jeden Tag Fahrten gemacht. Es ging in das schöne Kloster Metten, dort wurden wir vom Pater Erminold geführt, sowie nach Deggendorf mit Besichtigung einer Schnapsbrennerei, nach Passau und eine Rundfahrt im Bayrischen Wald mit einem Reiseführer sowie Besichtigung einer Glasbläserei. Wir hatten schönes Wetter, eine gute Verpflegung und einen schönen Ausflug.

Allen Kranken alles Gute und eine baldige Besserung.

Ich wünsche auch allen einen schönen Urlaub und ein gesundes Wiedersehen zum Erntedankfest am 16. Oktober 99.

Der Vorstand mit Günter Neumann

Un nun wieder die Geburtstagskinder:

67. am 1.7. **Margot Guralzik**, fr. Klein Gale
63. am 1.7. **A. Graf v. Harrach**, fr. Breslau,
70. am 8.7. **Lore Langner**, fr. Trebnitz
73. am 8.7. **Elisabeth Hanuskiewicz**, fr. Gimmel

69. am 10.7. **Hildegard Scholz**, fr. Ostpreußen

78. am 12.7. **Erich Mildner**, fr. Kunzendorf
83. am 21.7. **Ruth Zeiske**, fr. Ob. Stradern
80. am 21.7. **Kurt Schönmann**, fr. Festenberg

70. am 25.7. **Bernhard Malig**, fr. Grenzhammer

86. am 27.7. **Horst Süß**, fr. Ostpreußen
67. am 11.8. **Helga Egg**, fr. Breslau
71. am 17.8. **Alfred Rexin**, fr. Danzig
76. am 19.8. **Agnete Landmann**, fr. Zwickau
66. am 20.8. **Hannelore Kleinicke**
71. am 22.8. **Erika Pavlick**, fr. Schmiedeburg

75. am 25.8. **Werner Leowski**, fr. Festenberg

76. am 27.8. **Herta Strassberger**, fr. Groß Wartenberg

Günter Neumann

Hannover

Ab und zu geschieht es, daß unsere Treffen durch Erkrankungen oder Reisen von Heimatfreunden nicht so großen Zuspruch erfahren, wie wir es gern hätten.

So auch am 6. Juni, als wir von Getreuen erfuhren, die nur ungern ihre Teilnahme absagen mußten.

Nachdem wir uns bei Kaffee und Kuchen gestärkt und ausgiebig die neuesten Nachrichten aus den vergangenen Monaten mitgeteilt hatten, beschäftigten uns die Fragen aus "Das lustige schlesische Rätselbuch" von Alfons Hayduk. Wir suchten nach den richtigen Antworten, was durchaus nicht immer gelang. Zum Glück konnten wir sie dem Buch entnehmen und damit das Wissen über unsere schlesische Heimat erweitern. Darüber hinaus wurde das gegenseitige Gespräch angeregt, denn hier und da ergänzten persönliche Erinnerungen an Orte oder Ereignisse die Antworten.

Rasch verging der Nachmittag, und es blieb nur noch der Hinweis auf unser Treffen am **5. September 1999, ab 15.00 Uhr im Hotel Kaiserhof, I. Stock, dem Hauptbahnhof schräg gegenüber**. Wir hoffen, dann wieder in größerer Runde zusammenkommen zu können.

Ruth Scholz

München

Am Sonntag, den 2. Mai 99 um 12.30 Uhr kamen unsere Heimatfreunde im "Mühlendorfer Hof" zusammen, um das Mittagessen gemeinsam einzunehmen. Als Ausgleich für die ausgefallene Spargelfahrt erhielten wir von Frau Höppe-Trappe einen Gutschein über 20,- DM und so konnte jeder Heimatfreund je nach Geschmack und Bekömmlichkeit von 3 angebotenen Gerichten die Auswahl treffen. Am meisten wurde natürlich Spargel gewünscht. Wie man sah und hörte, hat es allen vorzüglich gemundet.

Vielen Dank! Als Nachspeise wurde noch rege erzählt und gelabert. Den Geburtstagskindern gratulierten die Heimatfreunde mit einem frohen Ständchen. Organisatorische Dinge wurden dazwischen von Frau Höppe-Trappe und Herrn Barthel angesprochen.

Alle Heimatfreunde freuen sich auf unser nächstes Treffen am 6. Juni im "Mühlendorfer Hof".

Unser Treffen am 6. Juni 99 fand unter dem Motto "Bekenntnis zu Schlesien" statt. Herr Barthel sprach einige Begrüßungsworte. Mit unserem traditionellen Ständchen für die Geburtstagskinder wurde die Stimmung aufgelockert. Wir sangen "Blaue Berge, grüne Täler, mittendrin ein Häuschen klein...". Dann machten wir mit Frau Höppe-

Trappe eine Wanderung (im Geiste) von Oels über Festenberg, Goschütz, Trebnitz, Liegnitz, Hirschberg, Schweidnitz, Breslau nach Oels zurück. Wir erfuhren dabei auch, warum es in Schlesien ein Zillerthal gegeben hat. Evangelische Glaubensbrüder aus dem Salzburgerischen erhielten dort, nach ihrer Flucht aus der Heimat, auf Fürsprache der Gräfin Reden auf Buchwald, eine heimatähnliche Gegend zur Besiedlung.

Wir erfuhren dabei einiges über die Herkunft und Aufstellung der Kirche Wang oberhalb Brückenbergs in Schlesien.

Es war ein gelungener Vortrag, der Applaus galt Frau Höppe-Trappe. Nun bitten wir alle Heimatfreunde, zu unserem nächsten Treffen am 4. Juli im "Mühlendorfer Hof", wieder so zahlreich zu erscheinen.

Ihre Goldene Hochzeit feierten am 24. April 1999 **Werner Ristau** und Ehefrau **Gertrud** geb. Surowy, früher Wildheide, jetzt Hackmahdgasse 10, 80939 München. Die grüne Hochzeit fand 1949 in Leipzig statt. Dort hatte Gertrud nach der Flucht ihren Werner gefunden. Die Heimatgruppe gratuliert nachträglich und wünscht für das weitere treue Miteinander viel Glück und Segen im Kreise ihrer Kinder und Enkel.

Leider mußten wir uns von zwei Heimatfreundinnen trennen, deren Tod eine große Lücke in unsere Gruppe reißt:

Am 1. Mai 99 verstarb im Alter von 77 Jahren Frau **Gerda Gawlik** geb. Thorenz, früher Festenberg, jetzt wohnte sie Ollenhauerstraße 7, 81737 München.

Am 22. Mai 99 verstarb im Alter von 77 Jahren Frau **Barbara Fischer-Goldmann**, früher Festenberg, jetzt wohnte sie Elvirastrasse 21, 80636 München.

Sie waren treue Wegbegleiter seit unserer Flucht aus der Heimat. Ehre Ihrem Andenken! Unser Mitgefühl gilt Ihren Kindern, Enkeln.

Ursula Jendrek

Unseren Geburtstagskindern im Juli/August gratuliert die Heimatgruppe recht herzlich und wünscht alles erdenklich Gute:

72. am 19.7. **Walter Jensch**, Kuttner Str. 16, 80933 München, fr. Goschütz-Neudorf

78. am 25.7. **Else Peschel** geb. Kotzerke, Parler Str. 17, 80937 München, fr. Muschlitz

73. am 29.7. **Margarete Sperner** geb. Scholich, Werder Str. 7, 86551 Aichach, fr. Goschütz

64. am 31.7. **Johanna Mory**, Drygalski-Allee 121, 81477 München, fr. Groß Wartenberg

70. am 11.7. **Emmy Klüppelberg** geb. Hilbig, Lennep Str. 22, 42855 Remscheid, fr. Muschlitz

67. am 7.7. **Annelies Ippich** geb. Bistry, Flehinger Str. 31, 75038 Oberdingen, fr. Goschütz
67. am 7.7. **Charlotte Mack** geb. Bistry, Berger Weg 19, 55606 Kirn/Nahe, fr. Goschütz
69. am 3.8. **Wolfgang Blümel**, Tegernseerland Str. 155, 81539 München, fr. Rudelsdorf
83. am 25.8. **Rudolf Ponert**, Rehbacher Str. 28, 04249 Leipzig, fr. Goschütz
83. am 28.8. **Herbert Riedel**, Umlandstr. 3, 84069 Schierling, fr. Goschütz

70. Geburtstag von Herta Kotzerke am 25. Juni 1999

Herta, unsere Sachverwalterin feiert am 26. Juni 1999 ihren Geburtstag. Zu diesem besonderen Fest wollen auch die Rübezahls Zwerge mit unter den Gratulanten sein.

Liebe Herta, wir wünschen Dir im Kreise Deiner Angehörigen viele harmonische und schöne Stunden. Bei allen Dingen, die Dir Freude machen, sollst Du eine glückliche Hand haben.

Wir danken Dir für Deine jahrzehntelange, unermüdliche Mitarbeit in unserer Trachtenzunft. In Deinem Amt verwaltest Du unsere schlesischen Trachten, Garde- und Theaterkostüme und sorgst dafür, daß alles in einwandfreiem Zustand ist. Für diese wichtige Tätigkeit opferst Du neben Deiner Zeit auch den halben Keller Deines Hauses. Hoffentlich bleibst Du noch viele Jahre gesund und aktiv im Zwergenkreis.

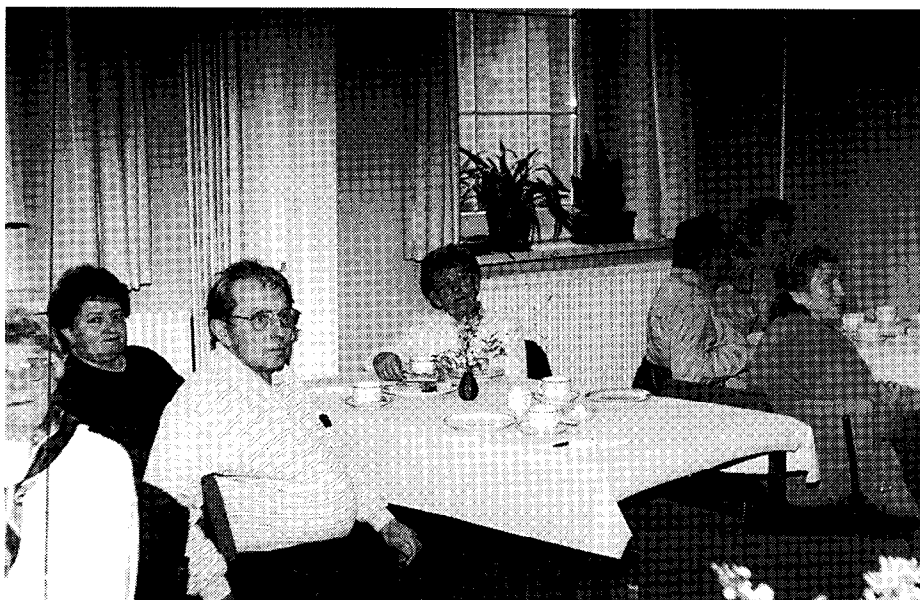
Karl Heidenreich

Niederlausitz

Zum 17.4.1999 waren die ehemaligen Groß Wartenberger wieder zum Heimattreffen nach Sedlitz eingeladen. Sehr groß ist der Kreis ja nicht in dieser Region. Wenn man davon ausgeht, daß nicht jeder an einem bestimmten Tag kommen kann, kamen am Nachmittag doch 30 Besucher zusammen. Sehr schnell waren auch alle in lebhaftes Gespräch vertieft. Ich nehme an, es ging meistens über unser altes "Zuhause". Bei Kaffee und Kuchen verging die Zeit. Die ausliegenden Landkarten, Bücher und Heimatzeitungen waren wieder begehrtes Anschauungsmaterial.

Grüße konnten weiter gesagt werden von Heimatfreunden, die aus Krankheits- oder anderen Gründen nicht dabei sein konnten. Als Geburtstagslied für die Geburtstagskinder wurde gewünscht: "O du Heimat lieb und traut..."

Und wie soll es weitergehen? Wollen wir



Herr Horst Bogus aus Markusdorf, davor seine Gattin, Frau Marta Ulbrich geb. Malok aus Suschen, Herr und Frau Roßmann und Frau Flügel.



Links Herr Hans-Siegfried Kutzner aus Groß Wartenberg, rechts Herr Gustav Grätz von den Gerberbergen mit ihren Frauen.

überhaupt wieder zusammenkommen und wo? Der Wunsch besteht und es wurde auch schon der nächste Termin vereinbart für Sonnabend, den 4. Dezember 1999 in Sedlitz. Im Heimatblatt und der Tageszeitung wird dazu wieder eingeladen. Ich möchte es aber schon jetzt mitteilen, wer das Heimatblatt bezieht, bekommt keine gesonderte schriftliche Einladung. Also bitte gut vormerken. Bis zu unserem nächsten Zusammensein wünsche ich allen Heimatfreunden einen schönen Sommer und gute Gesundheit.

Ihr Gerold Mahler

Wiosker Dorfplausch: ▷

Herr Paul Lepski, Frau Adele Roßmann geb. Meister, Frau Friedel Flügel geb. Robock, Frau Else Zschornak geb. Meister.



Ganz herzliche Segenswünsche zum Geburtstag, alles Gute, Gesundheit und viel Freude wünschen die Teilnehmer des Heimattreffens in der Niederlausitz. Wir hoffen auf ein frohes Wiedersehen beim nächsten Treffen
Ihr Gerold Mahler

Im Juli:

71. am 5.7. **Cäcilie Weinert**, Weststr. 4, 01968 Sedlitz, fr. Schleise
78. am 6.7. **Marta Ulbrich** geb. Malok, Heidestr. 15a, 01987 Schwarzheide, fr. Suschen
69. am 18.7. **Elfriede Kattner** geb. Müller, Rathenaustr. 24, 01968 Senftenberg, fr. Rudelsdorf-Klein Kosel

Im August:

56. am 7.8. **Silvia Schölzel** geb. Lidzba, Steigerweg 7, 03130 Spremberg, fr. Groß Wartenberg
71. am 8.8. **Georg Thorenz**, Dissenchener Str. 78, 03042 Cottbus, fr. Festenberg
62. am 9.8. **Kurt Mischke**, E. Wolf Str. 9, 03042 Cottbus, fr. Klein Schönwald
76. am 9.8. **Gustav Grätz**, W. Pieck Str. 42, 01968 Senftenberg, fr. Groß Wartenberg, Gerberberge
67. am 11.8. **Franz Nawroth**, Dorfstr. 53, 04931 Altenau, fr. Kammerau
72. am 28.8. **Hanne Wolsch** geb. Bieda, Görlitzer Str. 16, 02943 Weißwasser, fr. Groß Wartenberg

Nürnberg-Buchenhain-Schön Steine

Am 31.8. kann Frau Maria Theinert geb. Gratzke den 90. Geburtstag feiern. Sie war mit Emanuel Theinert aus Schön Steine verheiratet, der wie so viele unserer Landsleute nicht mehr aus dem Kriege zurückgekommen ist.

Unser Mariechen, so ist sie bei uns bekannt, beteiligt sich seit es die Nürnberger Heimatgruppe gibt an unseren Treffen. Sogar an den Fahrten nach Rinteln nahm sie trotz großer Schwierigkeiten teil. Wir fuhren die ersten Jahre von Nürnberg ab bis Forchheim mit der Bahn und von dort die ganze Nacht mit dem Bayreuther Bus (Mosch) nach Rinteln. Dies machte Mariechen mit Begeisterung mit. Leider geht es ihr jetzt im hohen Alter nicht mehr so gut, so daß schon mal ein Treffen ausfallen muß. Die Heimatgruppe Nürnberg, die ehemaligen Buchenhainer (wer kennt nicht den Gratzke Berg mit Mariechens Geburtshaus?) und die Schön Steiner gratulieren der Maria Theinert zu ihrem 90. Geburtstag recht herzlich und wünschen ihr die Gesundheit, daß sie noch



Maria Theinert (zweite von links) beim Treffen.

viele Jahre in ihrer Wohnung leben darf. So wie auf dem beigefügten Bild inmitten von Heimatfreunden fühlt sich Maria wohl (sitzend zweite von links).

Frau Theinert wohnt An den Rampen 25, 90443 Nürnberg Ernst Buchwald

Nürnberg

Wir erwarten eine gute Teilnahme von Freunden der Nürnberger Heimatgruppe beim Schlesiertreffen in den Messehallen von Nürnberg.

Im Juli – August gratulieren wir:

78. am 9.7. **Irene Ignor**, Regelsbacher Str. 26, 91187 Fürth, fr. Rudelsdorf-Neumittelwalde
77. am 7.7. **Joachim Koschollek**, Hallerstr. 10, 90419 Nürnberg, fr. Festenberg
65. am 17.7. **Edith Greim** geb. Matysik, Föhrigstr. 46, 95482 Gefress
73. am 8.8. **Hildegard Schöller** geb. Guse, Gaußstr. 45, 90766 Fürth, fr. Dalbersdorf

Wir wünschen alles Gute und vor allem weiterhin beste Gesundheit. E.B.

Heimatgruß

Melodie: Robert Schumann (1810 - 1856) aus op. 79 "Frühlingsgruß"

Text: Hans-Siegfried Kutzner (1999)

sehr mäßig mf

1. Sei mir ge - grüßt viel tau - send - mal, Schle - sien, mei - ne
2. Sing' dei - ne Lie - der froh - ge - mut, Schle - sien, lie - be
3. Sei dir ge - dankt mit Herz und Sinn, Schle - sien, teu - re

mf

1. Hei - mat! Ich grüß' die Eb - nen, Berg und Tal,
2. Hei - mat! Wußt' lan - ge mer nicht wie gut das tut,
3. Hei - mat! Bleibst im - mer mir im im Her - zen drin,

p *mf*

1. Schle - sien, mei - ne Hei - mat! Ju - bel in mir O - ber - all
2. Schle - sien, lie - be Hei - mat! U - ber frem - de Lau - te fort,
3. Schle - sien, teu - re Hei - mat! Kehr' ich wie - der bei - dir ein,

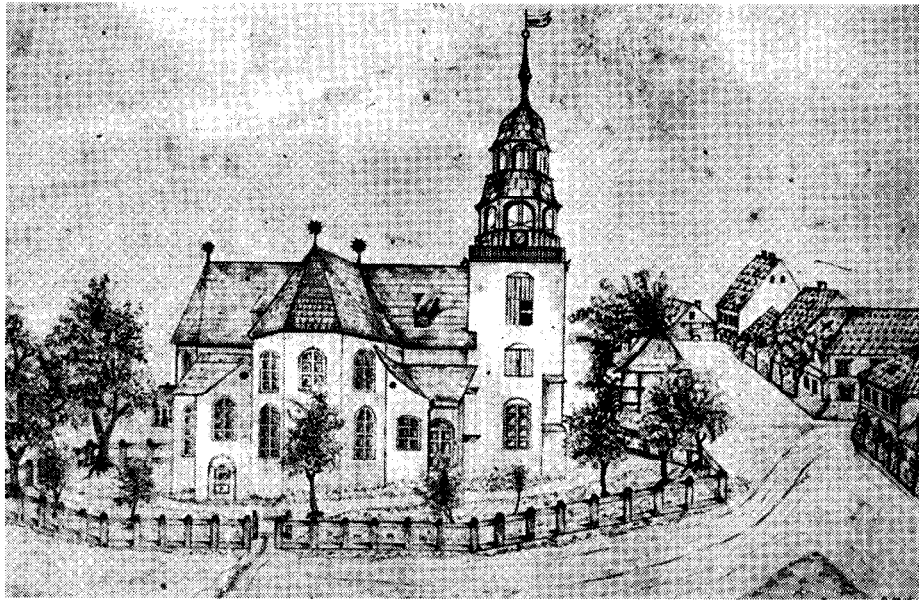
f

1. bricht aus mir her - aus mit Sang und Schall, mit zum Sang und Schall.
2. schwin - gen sie sich hin zum Hei - mat - ort.
3. laß' mich mit den an - dern fröh - lich sein, recht fröh - lich sein!

Druck 1999 by musikfactory Jens Kutzner - Senftenberg - Vervielfältigung erlaubt -

Einsender: Hans-Siegfried Kutzner, fr. H.-S. Klotzek, Groß Wartenberg, Steinstraße, Reichshaus 1

Die evangelische Kirche in Festenberg



Leider haben wir im letzten Heft vergessen zu schreiben:

Eingeweiht am 17.10.1690

Abgebrannt am 18.4.1873

Wir bitten um Entschuldigung!

Red.



Einsenderin: Charlotte Pfaff, Leuchsenweg 2,
96215 Lichtenfels, Tel. 0 95 71 / 56 25.

Bestellschein

An den Helmut Preußler Verlag
Dagmarstraße 8
90482 Nürnberg

Ich bestelle hiermit das
„Groß Wartenberger Heimatblatt“
zum Bezugspreis von 42,80 DM jährlich.

Name _____

Straße _____

PLZ/Wohnort _____

Unterschrift _____

früherer Wohnort im Kreis Groß Wartenberg _____

Alle bekannten Lieder der ostdeutschen Heimat mit Noten:

„Singende Heimat“

Teil I Preis je DM 6,-

Teil II Preis je DM 6,-

„Ostdeutsche Kirchenlieder“

mit Noten Preis DM 8,-

zu bestellen bei:

St.-Hedwigs-Werk der Diözese Osnabrück
Meller Straße 73, 49084 Osnabrück
Telefon (05 41) 57 27 22

Wer umzieht,

muß seine neue Adresse unbedingt dem Verlag mitteilen, da die Post Zeitungen nicht nachsendet, sondern an den Verlag zurückschickt mit dem Vermerk „Unbekannt verzogen“. Die Heimatzeitung erreicht Sie dann nicht mehr.

Darum **melden Sie bitte einen Umzug** sofort dem Verlag!

Aufruf zur Tombolaspende

Die Bundesgruppe der Schlesischen Jugend e.V. ruft alle Landsleute zu einer großzügigen Spende für die Tombola auf, die während des Deutschlandtreffens der Schlesier in Nürnberg am 10. und 11. Juli stattfindet.

Bitte richten Sie Ihre Sachspende an:

Schlesische Jugend Bundesgruppe e.V., Kölnstr. 155, 53111 Bonn

Gerne nehmen wir auch Geldspenden an, für die wir auf Wunsch eine Spendenbescheinigung ausstellen können, da wir gemeinnützig anerkannt sind.

(Dresdner Bank Bonn, Konto-Nr. 2 339 316, BLZ 370 800 40)

Wir sagen Danke! Schlesien Glück Auf!

Michael Ferber, Pressereferent

GROSS WARTENBERGER
Heimatblatt

Groß Wartenberger Heimatblatt. **Schriftleitung:** D. Filinger, Preußler Verlag, Telefon (09 11) 9 54 78-11. **Verlag:** Helmut Preußler Verlag, Dagmarstraße 8, 90482 Nürnberg, Telefon (09 11) 9 54 78-0. Bankverbindung: Postbank Nürnberg, BLZ 760 100 85, Konto-Nr. 11788-855. Bezugsgebühr: jährlich DM 42,80. Bestellungen nur beim Verlag. Kündigungen des Abonnements nur bis zum 1. Oktober (auf Schluß des Kalenderjahres) nur beim Verlag. Redaktionsschluß ist der 20. des Vormonats. Für Anzeigen gilt die Preisliste Nr. 8 vom 1.10.1997. Druck: Helmut Preußler Druck + Versand GmbH, Nürnberg.

Wichtige Suchmeldung aus den Jahren 1944 bis 1951

Vor kurzem erreichte mich über eine vermittelnde Dame eine Suchmeldung in einem besonders tragischen Fall.

Es handelt sich um das damals 12jährige Mädchen Elisabeth Korolkow, das 1944 von deutschem Militär aus Tilsit/Ostpreußen nach Breslau und dann nach Groß Wartenberg evakuiert wurde. Sie und ihre 5 Geschwister kamen in ein Kinderheim.

Eines Tages im Jahr 1947, so schreibt nun Frau Elisabeth Sobliene, geborene Korolkow, die heute in Tauroggen/Litauen lebt, kam ihre Schwester, Teodora Franziska, geboren 1934, nicht aus der Schule zurück, – sie soll von einer fremden Frau mitgenommen worden sein.

Erklärbar könnte ein solcher Vorgang dadurch sein, daß arbeitsfähigen deutschen Frauen seinerzeit nur die Ausreise erlaubt wurde, wenn sie ein Kind hatten.

Da alle Kinder kein Wort polnisch sprachen und verstanden, müßte es in Groß Wartenberg damals eine Schule gegeben haben, in der deutsch unterrichtet wurde.

1951 kehrten diese Evakuierten nach Tilsit zu ihrem Vater zurück. Die Mutter war zu der Zeit nach Sibirien verschleppt worden und kam erst nach 11 Jahren wieder frei. Kurz darauf wurde auch der Vater für 5 Jahre nach Sibirien verbracht. Die Kinder kamen in russische Heime.

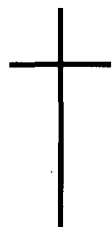
Nun zu der Frage, die an mich gerichtet wurde: Kann sich jemand, der früher in Groß Wartenberg gewohnt hat, an die Geschwister Korolkow aus Tilsit erinnern? Gibt es Mitschüler, Mitbewohner des Kinderheimes? Wer weiß etwas von dem Verschwinden der kleinen Teodora Franziska?

Ich möchte alle Leser bitten, diese Suchmeldung aufmerksam zu studieren und darüber nachzudenken, ob vielleicht irgendjemand mit einem – noch so kleinen – Hinweis helfen kann. Ich finde, wir haben alle die Pflicht zu helfen und in diesem so besonders traurigen Fall, sollten wir uns alle angesprochen fühlen. Bitte schreiben Sie mir, auch wenn Sie nur indirekt von diesen Vorgängen gehört haben, damit allen Spuren nachgegangen werden kann.

Im voraus vielen Dank Ihr Wilfried v. Korn
Beekeweg 20
30966 Hemmingen

*Nun leg' ich meinen Hammer hin
und sag der Welt ade.*

Nach einem erfüllten Leben entschlief heute unser lieber Bruder,
Schwager und Onkel



Alfred Lippha

Hauptfeldwebel a. D.

* 10.1.1911 † 27.4.1999
Schollendorf

In stiller Trauer:
Deine Geschwister
und alle, die Dich gern hatten.

30982 Pattensen, Hannoversche Straße 5

Leg alles still in Gottes Hände.

Wir nahmen Abschied von meinem lieben Mann und Bruder



Max Wahner

* 12.9.1917 in Neumittelwalde
† 4.6.1999 in Remscheid

In stiller Trauer:
Elvina Wahner, Ehefrau
Ursula Müller, Schwester
Eberhard u. Horst Wahner, Brüder
mit Familien

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Elisabeth Knichwitz

geb. Haase
* 20.2.1910 † 20.5.1999

ist nach schwerer Krankheit in Gottes Frieden heimgegangen.

Nürnberg
München, Paulastr. 3 b

Ulrich und Charlotte Knichwitz
Hertha Rupprecht

Wir haben sie im engsten Familienkreis zur letzten Ruhe begleitet.

Gott der Herr nahm zu sich meinen lieben Mann, guten Vater,
Schwiegervater, Opa, Bruder und Onkel, Herrn



Paul Wanzek

* 14.6.1918
† 26.5.1999

In Liebe und Dankbarkeit:
Ehefrau Cäzilie
Sohn Michael und Ramona
Enkel André
Schwester Marthel
und Angehörige

Früher Kunzendorf, Kreis Groß Wartenberg

Suchanzeige

Suche dringend den Status des Evangelischen Schulverbandes in Groß Wartenberg, das bis 1945 im Kreis Groß Wartenberg tätig war. Jede Nachricht hilft beim Reklamierungsprozeß, in dem die Ev. Gemeinde nach ihrem Eigentum strebt.
Mit Dankbarkeit für jede Hilfe.

Ihr Andrzej Fober Pfarrer
Adresse: ul. Oleśnicka 4
56-500 Syców/Polen
Tel.: 00 48 / 62 / 7 85 23 55

Sommerlyrik

Julisonne

Des Jahres Halbzeit ist erreicht,
nun geht es sonnig weiter,
mit Optimismus ist es leicht,
das stimmt uns froh und heiter.

Wenn man die schlechte Zeit vergißt,
die gute hält im Herzen,
das Leben viel, viel schöner ist,
trotz manchem Leid und Schmerzen.

Der Juli verspricht Sonnenschein,
und schöne warme Tage,
laßt Sonne auch im Herzen sein,
Trübsal kommt nicht in Frage.

Ein jeder sollt' die Sommerzeit
so gut es geht genießen,
die Natur liegt weit und breit
mit Schönheit uns zu Füßen.



Helft Menschen, die im Schatten steh'n,
auch Sonne zu erleben,
es zahlt sich aus, ihr werdet seh'n,
es kann nichts Schöneres geben.

Rudolf Schneider



Sommerabend

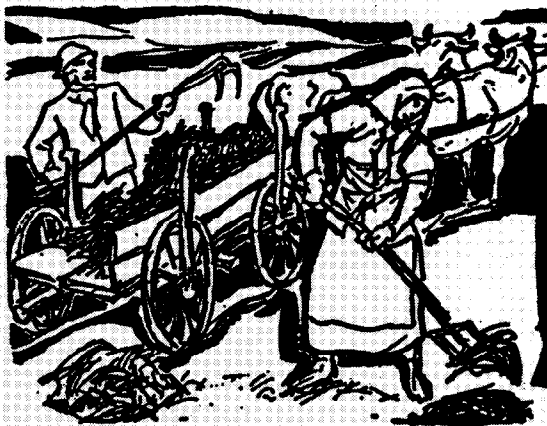
Leicht verschwebt des Sommers Schwüle;
Sanft senkt sich des Abends Kühle,
Milde steigt der Mond herauf.
Lust und Lärm des Tages schweigen.
Kaum ein Grillochen wagt zu geigen.
Müde Menschen atmen auf.

Muntre Bächlein gluckern leiser;
Ferne bellt ein Hündchen heiser.
Fromm verklingt der Glocke Sang.
Still geht nun ein Tag zu Ende.
Heiße, harte Arbeitshände
Falten sich zu Lob und Dank.

Alfred Tost

Rübezahls Ausflug zur Erntezeit

In Schlesien war es, im Monat August,
Man hörte die Grillen geigen.
Da bekam Berggeist Rübezahl plötzlich Lust,
Ins Tal hinunterzusteigen.



Einen Strohschober hatte er schon geseh'n
Auf einem der Erntefelder steh'n.
Und er sehnte sich nach dem Vergnügen,
Mal auf so einem Schober zu liegen.

Das raschelnde Stroh nahm ihn gastlich auf.
Da lag er und schaute zur Koppe hinauf
Und lachte.

Ihr ahnt wohl auch, was er dachte:

Du Schlesierland wie bist du schön,
Man kann dich von unten, von oben seh'n.
Deine Schönheit bleibt immer die gleiche,
Du Perle im deutschen Reiche!

Ernst Schenke